

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagnier-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Monarchen-Begegnungen.

Eisenbahnen und Dampfschiffe haben die früher seltenen und fast immer großen politischen Aktionen gewidmeten Zusammenkünfte zwischen Souveränen zu fast alltäglichen Ereignissen gemacht, denen nur selten ein politischer Anlaß und Zweck zugrunde liegt. Durch Bündnisse zwischen Staaten und Freundschaft der Nationen werden die Herrscher einander näher geführt und ihr gegenseitiges Verhältnis wird zum innigen, das jede Gelegenheit zu erneuerten Begegnungen wahrnimmt. Umgekehrt erleichtern solche persönliche Beziehungen der Monarchen das politische und wirtschaftliche Zusammenstehen und Zusammenwirken der Länder und der Völker. Beim Dreibunde trifft Beides zusammen: die persönliche Freundschaft wird durch die politische und diese durch jene gefördert. Tritt zu diesen Umständen die Wißbegierde Wilhelm's II., der, früh auf den Thron gelangt, als Souverän nachholt, was er als Prinz nicht gekonnt hat, nämlich Länder und Menschen kennen zu lernen, so erscheinen die Besuche in Abbazia, Venedig und Wien nur beachtenswerth als neue Beweise für die allbekannte Thatsache, daß nicht die geringste Lockerung des Dreibundes stattgefunden hat. Es ist begreiflich, daß Wilhelm II., den die Reiselust trotz der Abmahnung seines Kanzlers nach dem Goldenen Horn und nach dem Nordkap getrieben hat, sich danach sehnt, Venedig zu sehen, dieses versteinerte Märchen, zu welchem es alljährlich viele Zehntausende von Deutschen zieht, daß er seinen durch die Krankheit seiner Gemahlin herbeigeführten Aufenthalt an der Adria zu einem Abstecher nach der Lagunenstadt benützt, und daß sein Freund König Humbert sich beeilt, ihm wieder einmal auf italienischem Boden die Hand zu schütteln. Und ebenso selbstverständlich ist, daß der deutsche Kaiser, dessen Vorliebe für die Kriegsmarinen erprobt ist, nicht am Hauptquartier der österreichisch-ungarischen vorüberfährt, ohne unsere maritime Centralstation eingehend zu besichtigen.

In warmen Worten hat dort der Monarch unserer ruhmbedeckten Marine, welche ja ihre ersten Lorbeerblätter bei Helgoland gepflückt hat, Anerkennung gespendet und seinen „besten Freund“, Franz Joseph I., hochleben lassen. In Venedig sollen Toaste unterbleiben. Die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den dort zusammengekommenen Herrschern und die Herzlichkeit des dem kaiserlichen Gaste gewordenen Empfanges sind ohnedies offenbar. Die italienische Presse hat sich und ihre Leser nicht darüber getäuscht, daß der Besuch keinen politischen Zweck hat; aber augenscheinlich sieht ganz Italien mit freudiger Genugthuung in der venetianischen Entrevue das treue Spiegelbild der zwischen den Mächten bestehenden Beziehungen. Dieselbe Wirkung wird der Besuch Humbert's I. bei der in Florenz weilenden Königin Victoria üben: das englisch-italienische Einvernehmen darüber, daß keine weitere Machtvermehrung am Mittelmeer stattfinden dürfe, besteht fort, und als Ausdruck des Fortbestandes ist die Begegnung der Souveräne allen Friedensfreunden willkommen. Eine weitergehende politische Bedeutung, aber auch eine im Sinne des Weltfriedens, könnten nur die für den Spätsommer verkündeten Begegnungen des Czaren mit anderen Herrschern haben. Hoffentlich wird die jegige Verkündigung durch die Thatsachen bewahrheitet werden.

Parteikonferenzen.

In der gestrigen Konferenz der Liberalen Partei widmete der Präsident Baron Podmaniczky vor Allem dem verstorbenen ehemaligen Abgeordneten Házman einen warmen Nachruf, worauf Ministerpräsident Wekerle das Wort ergriff. Er wies darauf hin, daß nach den Mittheilungen der Blätter einzelne Abgeordnete durch Angriffe das Haus hindern dürften, sofort in die festgestellte Tagesordnung einzutreten. Es scheint, daß diese Angriffe sich einerseits gegen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, andererseits gegen die Haltung der Regierung richten werden. Aber selbst wenn man die strengste Kritik über, siehe es außer Zweifel, daß der Präsident die Beschlüsse des Hauses in jeder Beziehung vollstreckt habe und daß zu Angriffen gegen ihn nicht der geringste Grund vorhanden sei. Unter solchen Umständen sei dies nicht eine persönliche Angelegenheit des Präsidenten, sondern eine Angelegenheit der Partei. Mit den eventuellen Angriffen gegen die Regierung beschäftigte er sich nicht eingehend. Nur so viel bemerkte ich — sagte der Ministerpräsident, — daß wir den weitestgehenden Ansprüchen der Pietät in jeder Beziehung Genüge leisteten und daß es nicht bloß mit der Pietät, sondern mit allen wichtigen Interessen im Widerspruche stünde, diese Frage noch länger auf der Tagesordnung zu halten.“ (Allgemeine Zustimmung.) — Die Partei nahm die Aeußerung des Ministerpräsidenten einhellig zur Kenntnis, worauf die Konferenz geschlossen wurde.

Gestern Abends hielt auch die reichstägige Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Julius Justh eine Konferenz. Den wichtigsten Gegenstand desselben bildete das Vorgehen, welches der Präsident des Abgeordnetenhauses und die Regierung gegenüber der allgemeinen Trauer, die das ganze Land anlässlich der Leichenfeier Ludwig Kossuth's beklundete, beobachtet haben. Zur Sache sprachen die Abgeordneten Agron, Mehlényi, Hefly, Polonji, Gótsly, Szalay, Szederlényi, Thaly und Bajay, worauf der Beschluß gefaßt wurde, sowohl das Vorgehen des Präsidenten, wie die Haltung der Regierung separat von Seite der Partei einer strengen Kritik zu unterziehen. Es wird daher in Bezug auf das taktlose Vorgehen des Präsidenten des Hauses Paul Gótsly einen Beschlusantrag im Namen der Partei einbringen, die antinationale Haltung der Regierung aber wird von Ignaz Hefly im Hause vor dem Uebergang zur Tagesordnung zur Sprache gebracht werden; diesbezüglich wird übrigens auch Gabriel Agron einen Antrag einbringen. — Außerdem gelangten in der Konferenz noch folgende Angelegenheiten zur Sprache:

Zunächst referirte der Abgeordnete Nikolaus Bartha über sein Vorgehen in Turin, worauf die Konferenz diesen Bericht zur Kenntnis nahm, den Abgeordneten Bartha und Mehlényi aber für ihr fortrektes und taktvolles Vorgehen protokolllarisch Dank votirte. — Der in Angelegenheit eines Kossuth-Monumentes vom Landeskomite eingekommene Subskriptionsbogen wurde dem Präsidium übergeben. — Die zwischen dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses und der Presse aufgetauchte Angelegenheit wurde, als bereits abgeschlossen, wohl nicht zum Gegenstande einer Diskussion gemacht, doch wurde beschlossen, den diesbezüglichen Bericht des Präsidenten nicht zur Kenntnis zu nehmen, in welchem Sinne Gabriel Agron im Hause Namens der Partei das Wort ergriffen wird. — Mehlényi beantragte endlich, das Haus möge dem italienischen Parlament ein Dankschreiben überreichen. Die Partei stimmte der Anregung zu und wurde Emil Babó beauftragt, einen entsprechenden Antrag im Hause einzubringen.

Budapest, 9. April.

* Die reichstägige Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei hält am 10. d., Nachmittags 6 Uhr, eine Konferenz, deren Tagesordnung die Spezialberatung des Gesetzesentwurfes über das Cherecht bilden wird.

* In der gestrigen Nummer des „Bud. Hirpal“ war unter dem Titel „Der König und der Kossuth-“

Kultus“ eine Mittheilung enthalten, derzufolge der König, als die Minister Graf Tisza und Baron Fejérváry bei ihm auf Cap St. Martin waren, um die Bewilligung zu erbitten, daß das Leichenbegängniß Kossuth's auf Kosten des Landes stattfinden und die Verdienste Kossuth's im Gesetze verzeichnet werden, zum Baron Fejérváry gesagt hätte: „Es wundert mich, daß Sie, als General, so etwas von mir verlangen können!“ Hierauf hätte Sr. Majestät den beiden Ministern den Rücken zugekehrt. — Von kompetenter Stelle ist nun „Dr. Cr.“ zur Erklärung ermächtigt, daß diese Mittheilung vom Anfang bis zum Ende eine Phantasiegeburt und der ganze Inhalt eine der Wahrheit widersprechende Erfindung sei.

* Der „Bosnischen Zeitung“ gegenüber, welche zum Geburtstag des Fürsten Bismarck einen längeren Artikel brachte, machen die „Hamburger Nachrichten“ einige Bemerkungen.

Fürst Bismarck habe sich niemals über die Abwendung früherer Freunde beklagt. Die Empfindung, welche das Verhalten früherer Freunde bei ihm erregte, konnte ihn zu jeder anderen Aeußerung, nur nicht zum Klagen stimmen. Der Wandel, den die „Bosnische Zeitung“ im Urtheile des Fürsten über das Gleichgewicht zwischen Krone und Parlament konstatirt, finde seine Erklärung nicht sowohl in der Verschiedenheit der Gesichtswinkel, unter denen der „Kämpfer im Rute“ und der „beschauliche Privatmann“ die Dinge betrachtet, als vielmehr in den eingetretenen thatsächlichen Umgestaltungen. Gegenwärtig bestehe kein Grund, das Ansehen des Monarchen gegen das Parlament zu vertheidigen, sondern der Reichstag bedürfe der Stärkung seiner Position als gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung. Ueberdies habe Fürst Bismarck wiederholt im Landtage wie im Reichstage die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es ein Regierungsprogramm, das auf alle Zeiten passe, überhaupt nicht geben könne, weil die Zeiten sich ändern. Es gebe Zeiten, wo man diktatorisch oder reaktionär verfahren müsse, und andere, wo liberal und progressiv zu regieren sei. Die Geueigkeit der Gegner, gegen den Fürsten geltend zu machen, daß er früher unter allen Umständen eine andere Politik empfohlen habe, bilde nur ein neues Zeugniß für die Unfähigkeit aller Prinzipienreiter, die glauben, jedes Land zu jeder Zeit nach demselben Rezept zu regieren zu können. Schließlich widerlegen die „Hamburger Nachrichten“ die irrthümliche Annahme einer früheren Antipathie des Fürsten gegen Hamburg.

* Der internationale Ausschuss des Friedenskongresses hielt vorgestern in Bern eine Sitzung. Der nächste Kongress soll am 29. August in Antwerpen stattfinden und drei bis vier Tage dauern. Zur Verhandlung sollen gelangen: Die Herstellung eines fünf- oder zehnjährigen Gotesfriedens und die Bestimmung des Staates, der hiefür die Initiative ergreifen soll; ferner der von englischen und amerikanischen Rechtsgelehrten entworfene Schiedsgerichtskodex. Der Ausschuss wurde heute Vormittags vom Bundesrath Lachenal, Chef des Auswärtigen, und vom Bundespräsidenten Frey empfangen, welche ihre Sympathie für die Bestrebungen des Friedenskongresses bezeugten.

* In Rom erschienen vorgestern Ministerpräsident Crispi, der Kriegs- und Marineminister im Finanzausschusse, um gegen weitere Ersparnisse im italienischen Militärbudget Stellung zu nehmen. Crispi sagte: Wir nehmen erst den fünften Rang unter den Nationen ein, und selbst die Schweiz ist verhältnismäßig stärker als wir. Auch die inneren Zustände sprechen gegen die Verminderung des Heeres. Der Kriegsminister wies sodann auf die Nothwendigkeit neuer großer Befestigungen auf Madalena, den Ausbau des Arsenals von Tarant und die Errichtung besetzter Lager in Castro Giovanni (Sizilien) und Dzieri (Sardinien) hin, während der Marineminister erklärte die Herabsetzung der Flotte müsse die Seemacht Italiens gefährden. Trotzdem hielt der Finanzausschuss die bisherigen Beschlüsse aufrecht.

* In den spanischen Cortes, die am 4. d. nach einer nahezu sechsmonatlichen parlamentarischen Pause wieder zusammengetreten sind, brachte der Minister der Justiz ein Gesetz zur Bekämpfung anarchistischer Aufschläge ein, welches die bisherigen hierauf anwendbaren Gesetzesbestimmungen bedeutend verschärfte. Es vereinfacht und beschleunigt

das gerichtliche Verfahren, verhängt Todesstrafe oder lebenslängliche Zwangsarbeit gegen Urheber von Explosionen, auch falls dieselben keine Opfer gefordert, wenn sie nur an einem Orte oder in einem Gebäude stattgefunden, wo Bewohner gefährdet hätten werden können. Die Gesetzentwürfe beantragen ferner Zwangsarbeit gegen Anarchisten, welche irgendwo Explosivkörper niederlegten, wenn diese sich auch nicht entzündet haben, dann gegen jene, welche Explosivstoffe aufbewahren, fabrizieren oder verkaufen, ohne hierzu autorisiert zu sein. Auch die bloße Androhung einer Explosion wird streng geahndet, ebenso die Propaganda und die Verherrlichung anarchistischer Ideen. Die anarchistischen Vereine werden als ungesetzlich erklärt, sollen von der Polizei aufgelöst und ihre Mitglieder können gerichtlich verfolgt werden. Dieses Gesetz wird unter dem Eindrucke der im Süden Spaniens wieder bedrohlich anschwellenden anarchistischen Währung zweifellos sehr rasch durchberathen und votirt werden. In Madrid selbst fürchtet man Attentate; das Palais der Cortes war am Eröffnungstage ängstlich überwacht, da die Polizei glaubte, es sei ein anarchistischer Anschlag à la Bailliant geplant.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. April.

* **Der hauptstädtische Municipal-Ausschuss** verhandelt in seiner am nächsten Mittwoch stattfindenden ordentlichen Generalversammlung folgende wichtigeren Gegenstände:

Feststellung des Programmes und des Kostenüberschlages betreffend die Theilnahme der Hauptstadt an der *Millemius-Ausstellung*; Feststellung des ersten Personalstandes der neu zu organisierenden Bezirksvorstellungen, sowie der Bezüge desselben; Vorlage bezüglich des zweiten Geleises der elektrischen Stadtbahnunternehmung in der Josephsgasse; Vorlage des Magistrates in Angelegenheit der dem Schmerz der Hauptstadt um den Tod Ludwig Kossuth's, sowie die unsterblichen Verdienste desselben vorliegenden Urkunde; Vorlage betreffs Verpachtung der hauptstädtischen Gasse; Ministerialdekret in Angelegenheit eines Eisengitters für den botanischen Garten; Unterbreitung der Pläne für die Ausdehnung des linksuferigen Wasserleitungsnetzes; Vorlage in Angelegenheit der einleitenden Schritte für die Ergänzung des Municipal-Ausschusses.

* **Wiss für Steuerzahler.** Die Steuerzahlenden Bürger werden im Interesse der ungeschmälerten Integrität ihres Wahlrechtes aufmerksam gemacht, ihre pro 1893 rückständige Steuer bis zum 15. April abzutragen, da sie sonst in die für das nächste Jahr gültige Wählerliste nicht aufgenommen werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. April.

* **Wetterbericht.** Auch heute hatten wir hier einen sehr schönen Frühlingstag zu verzeichnen. Die Temperatur hat wieder etwas zugenommen und erhob sich Mittags bis nahezu 17 Gr. R. Der Barometerstand betrug 763 Mm., Nachmittags begann das Firmament sich zu bewölken und gegen 4 Uhr zogen vom Osten her schwere Wolken heran. Ein mächtiger Regenbogen verkündete, daß in dieser Himmelsrichtung starke Niederschläge niedergegangen seien. Um diese Zeit erhob sich ein starker Wind, der mächtige Staubwolken aufwirbelte. Ab und zu fielen auch einige Regentropfen nieder, ohne daß wir jedoch anhaltenden Regen gehabt hätten. Gegen 5 Uhr Abends war das ganze Firmament unwölkt und heitere sich erst in der Nacht aus, ohne daß eine merkliche Abkühlung eingetreten wäre.

* **Auszeichnungen.** Sr. Majestät hat, wie das Amtsblatt meldet, dem Honved-Oberstlieutenant und Ergänzungsbezirkskommandanten des Szegediner 5. Honved-Infanterieregiments Joseph Tagányi sowie dessen geistlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Oblányi“; dem Erzgießer Alexander Markus Beschorner in Anerkennung seiner um die Entwicklung der heimischen Industrie erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens; dem Esornaer Einwohner Alexander Sugár in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens; dem dirigierenden Lehrer der Steinamangerer israel. Knaben- und Mädchenschule Adolf Roder in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Unterrichtswesens viele Jahre hindurch entfalteten nützlichen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz; endlich dem Egerländer ref. Volksschullehrer Ludwig Fürny in Anerkennung seiner hingebungsvollen Thätigkeit auf dem Gebiete des Volksunterrichts das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* **Personalnachrichten.** Der Minister a latere Graf Ludwig Tisza ist aus Wien in der Hauptstadt eingetroffen. — Der Universitätsprofessor Joseph Szabó liegt, wie wir mit Bedauern vernehmen, seit einigen Tagen schwer krank in seiner Wohnung darnieder.

* **Rückkehr der Königin.** Wie bekannt, hat die Königin wegen der bevorstehenden Niederkunft der Frau Erzherzogin Marie Valerie die geplante Reise nach Korfu aufgegeben, dagegen ihren Aufenthalt an der Riviera länger ausgedehnt, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Die Königin dürfte im Laufe der nächsten Woche die Heimreise,

wahrscheinlich durch die Schweiz, antreten und wird jedenfalls am 22. d., dem Geburtstage der Erzherzogin Marie Valerie, in Lichtenegg bei Wels eintreffen. Der Aufenthalt in Lichtenegg soll von dem Befinden der Erzherzogin abhängig gemacht werden. Von Lichtenegg begibt sich die Königin, ohne sich in Wien aufzuhalten, direkt nach Gdöllö, um daselbst für längere Zeit *Sejour* zu nehmen. Die Yacht „Greif“, welche der Königin für die Seereise nach Madeira zu Verfügung stand, hat gleich nach der Abreise des Kaiser-Königs Franz Joseph von St. Martin die Riviera verlassen und sich zunächst nach Korfu begeben, um daselbst eine Anzahl von Kunstgegenständen, welche die Königin während ihrer Reise für das Schloß Achilleion erworben hatte, auszuschießen. In Triest wurde dann ein Theil des Gefolges der Königin und das große Gepäck ausgeschifft. In dieser Hafenstadt sind auch die Kühe ausgeladen worden, welche das Schiff der Königin auf Anrathen der Metzge namentlich auf größeren Seereisen mitzuführen pflegt, damit stets frische und gute Milch vorhanden sei. Vorgezogen ist der „Greif“ wohlherhalten in Pola eingetroffen.

* **Franz Százmán.** Ein alter Pester, aus einer der angesehensten Patrizierfamilien stammend, der Jahrzehnte hindurch im kommunalen Leben der Hauptstadt eine hervorragende Rolle gespielt: der einstige Staatssekretär, Diner Bürgermeister und Abgeordnete Franz Százmán, ist Samstag nach langem Leiden im Alter von 84 Jahren gestorben. Franz Százmán, im Jahre 1810 geboren, war während des Freiheitskampfes an der Seite Szemere's Staatssekretär im Ministerium des Innern. Er nahm die ganze Zeit über äußerst regen Antheil am politischen Leben und mußte im Jahre 1849 mit anderen Kompromittirten flüchten, um dem Vollzug des gegen ihn gefällten Todesurtheils zu entgehen. Er wurde gleich dem Grafen Julius Andrássy in eflig' o gehentk. Százmán flüchtete in Gesellschaft Ludwig Kossuth's über Dejova nach Kutahia, von wo er mit zahlreichen anderen Emigranten über Konstantinopel nach Amerika gelangte. Vorher hatte er in Gemeinschaft mit Szemere und noch zwei Flüchtlingen bei *Drjova die ungarische Krone* vergraben, die sie auf einem vierpännigen Wagen des berühmten Schauspieler's Gabriel György dahin gebracht hatten. In Amerika richtete er sich einen Wein- und Tabakhandel ein, dem er seinen Unterhalt verdankte. Nach der allgemeinen Amnestie in die Heimath zurückgekehrt, wurde er in Ofen im Jahre 1867 zum Bürgermeister und später zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Im Jahre 1878 zog er sich vom politischen Leben gänzlich zurück und lebte nur seiner Familie. Százmán war Direktionsmitglied der Eskompte- und Wechselbank; für seine Verdienste wurde er von Sr. Majestät durch Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Trotz seiner bedeutenden Fähigkeiten und der angesehenen Stellungen, die er im Laufe der Zeiten erlangt, behielt er stets sein biederer, schlichtes Wesen. Seit Jahren trat er nicht mehr in die Oeffentlichkeit und still, wie er in der letzten Zeit lebte, ist er auch gestorben. Er war schon seit längerer Zeit leidend; vor vier Tagen verschlimmerte sich sein Zustand und vorgestern hauchte der Greis nach schwerem Todeskampfe die Seele aus. Der Verbliebene hinterläßt einen Sohn, der Oberingenieur bei den k. u. Staatsbahnen ist. Das Leichenbegängniß findet heute, Montag, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Andrássystraße 95, aus statt.

* **Nachklänge zu den Kossuth-Tagen.** Die gestrige unter dem Vorsitze Joseph Komócsy's stattgehabte Sitzung der *Petőfi-Gesellschaft* war ausschließlich dem Andenken Ludwig Kossuth's gewidmet. Unter den zahlreichen Anwesenden befand sich auch Franz Kossuth. Präsident Komócsy eröffnete die Sitzung mit einer schwungvollen, dem Lobe der patriotischen Verdienste Ludwig Kossuth's gewidmeten Rede, worauf Edmund Falab und Emil Brányi selbstverfaßte Gelegenheitsgedichte vortrugen. Nachdem sodann Baron Jvorak a's einen Vortrag über Ludwig Kossuth gehalten hatte, ergriff Franz Kossuth das Wort. Er sagte unter Anderem: „Mein Vater lebte nur dem Ideal. In der Poesie des Volkes ist sein Leben besungen. Durch sein Ableben wurden seine Söhne und die Nation verwaist, aber er wird aufstehen und stets werden wir seine Worte hören.“ Mit einer schönen Schlussrede des Präsidenten schloß die stimmungsvolle Feier. — Um 7 Uhr Abends gab Graf Stephan Karolyi zu Ehren Franz Kossuth's im Nationalkassino ein Diner; von hier begab sich Franz Kossuth in den Journalistenklub „Oithon“. — Franz Kossuth ist seit einigen Tagen *Czele* der Grundbesitzer. Er kaufte nämlich vom dortigen gewesenen Bürgermeister Samuel Vába-Molnár ein Haus sammt Feld um den Preis von 500 fl. Der Kaufvertrag wurde von Karl Kötvös aufgesetzt. — Gestern Vormittags fand in der Neupester reformirten Kirche ein dem Andenken Ludwig Kossuth's geweihtes Requiem statt. Franz Kossuth begab sich in Begleitung mehrerer Reichstagsabgeordneter nach Neupest, woselbst derselbe von einem nach Tausenden zählenden Publikum stürmisch afflamirt wurde. Auf die warme Begrüßungsansprache des Bischofs

Michael Földváry antwortete Franz Kossuth in gerühmtem Tone. Nach dem Requiem begab sich Franz Kossuth in die ev. Kirche N. K., wo Seelsorger Ludwig Seduly ein warmempfundenes Gebet sprach.

* **Der Budapester bürgerliche Schützenverein** hielt gestern Nachmittags im Saale der Schießstätte unter Vorsitz des Oberschützenmeister-Stellvertreters Paul Freyberger seine ordentliche Jahresversammlung.

Nachdem der Vorsitzende die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, verlas Sekretär Johann Lakner den Jahresbericht, dem wir folgende Daten entnehmen. Ueber Anregung des Handelsministers Bela Kulacs wird der Verein anlässlich der Millenniumsfeier größere Schützenfeste veranstalten; überdies dürfte auch ein Schützenkongress einberufen werden. Der Verein zählt gegenwärtig 955 Mitglieder. Den Einnahmen von 36,378 fl. stehen 32,150 fl. an Ausgaben gegenüber, das Vereinsvermögen beträgt 133,780 fl. 80 kr. Der Bericht wurde beifällig zur Kenntniß genommen. Das Resultat der Wahlen ist folgendes: Der krankheitshalber zurückgetretene Oberschützenmeister Alexander Szabó, dem über Antrag Freyberger's für seine dreijährige erprießliche Thätigkeit protokolllarischer Dank votirt wurde, wurde zum Ehren-Oberschützenmeister gewählt, zum Oberschützenmeister Alphons Szávost, zu Oberschützenmeister-Stellvertreter Paul Freyberger und Anton Rémai, zum Ehren-Schützenmeister Joseph Vitschauer, zu Schützenmeistern Anselm Andretti, Dr. Ludwig Aramethy, Franz Benkó, Joseph Bunjun, Karl Déván, Andreas Paris, Anton Sellinek, Rudolf Balotai, Karl Koscomi und Joseph Zais. Zum Kassier wurde Ludwig Ott, zum Kontrolleur Franz M. Szabó, zum Rechtsanwalt Ludwig Kollár, zum Arzt Dr. Ludwig Baladt, zu Defonomen Anton Weiß und Franz Lindmayer, zum ersten Schriftführer Johann Lakner, zum zweiten Schriftführer Joseph Lohr gewählt. Der neugewählte Oberschützenmeister Alphons Szávost wurde vom Reichstagsabgeordneten Dr. Ignaz Darányi beglückwünscht.

* **Der Journalisten- und Schriftstellerverein „Oithon“** hielt gestern Vormittags unter dem Präsidium Eugen Rákosi's seine Generalversammlung.

Der Vorsitzende gedachte vor Allem des Hinscheidens Kossuth's und dann der Veranstaltungen des „Oithon“ im Vorjahre, sowie der moralischen Erfolge, welche der Klub erzielte, wie dies erst vorgestern in der Abgeordnetenhaus-Offiziere der Fall gewesen. Auf Antrag Moriz Gelléri's wurde hierauf dem Präsidium und auf Antrag Madár György's dem Defonomen des Vereins Joseph Fekete die protokolllarische Anerkennung für ihre bisherige Thätigkeit ausgedrückt. Die im Druck vorliegenden Jahresberichte wurden zur Kenntniß genommen. Auf Antrag Paul Baloghs's wurde sodann Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle unter begeisterten Ehrenrufen mit Akklamation zum Ehrenmitglied gewählt. Dem Gewählten wird dies durch eine Deputation mitgetheilt werden. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben folgenden Resultat: Präsident Eugen Rákosi, Vizepräsidenten Julius Horváth, Edmund Gajári, Géza Kenedi, Generalsekretär Anton Rádó, Sekretär Johann Sziklan, Kassier Sigmund v. Falak, Kontrolleur Alexander Lenkovai, Defonome Moriz Gelléri, Bibliothekare Dionys Kovács, Max Gelléri, Rechnungsrevisoren Bela Szái, Ignaz Fekete, Heinrich Kálnoki. In den Ausschub wurden gewählt: Paul Balogh, Jidor Barna, Dr. Ludwig Bródy, Alexander Bródy, Franz Esajthay, Alexander Endrödi, Ludwig Gova, Joseph Fekete, Emerich Farkas, Franz Fenyvesi, Alexander Fenyó, Madár György, Georg Gracza, Géza Gárdonyi, Johann Hod, Joseph Hevesi, Franz Herczeg, Ladislaus Juczédi, Desider Jancsó, Eduard Rabos, Jvor Raas, Joseph Kiss, Joseph Keszler, Jidor Kálnoki, Eduard Lohr, Julius Lukács, Karl Murai, Anton Molnár, Ludwig Pósa, Koloman Porzolt, Victor Rákosi, Joseph Szinyen, Stephan Szomaházy, Sigmund Sebök, Edmund Salamon, Armin Schwarz, Adolf Strauß, Moriz Szathmáry, Kornel Szokolay, Anton Váradi. — Nach der Generalversammlung fand ein Banket statt, das einen sehr animirten Verlauf nahm und bei welchem hauptsächlich auf die neugewählten Funktionäre toaßirt wurde.

* **Reisport.** Bei dem gestern stattgehabten letzten *Alager Meeting* wurden folgende Resultate erzielt:

- 1. *Handicap.* (Preis 1200 Kronen, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten. Distanz 1200 Meter.) Herr G. Geit's „Rózsám“ sicher mit einer Länge Erstes (geritten vom Grafen Spanochi), „Galamb“ Zweites, „Moriz“ Drittes. *Totallisateur* 5:37, *Platzwetten* I. 25:97, II. 25:39.
- 2. *Meqyerer Steeplechase.* (Preis 1500 Kronen, 300 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten. Distanz 4000 Meter.) Herr G. Geit's „Syrén“ mit zwei Längen sicher Erstes (geritten vom Grafen B. Starhemberg), „Bukfencz“ Zweites, „Szándék“ Drittes. *Totallisateur* 5:8, *Platzwetten* I. 25:29, II. 25:29.
- 3. *Verkaufs-Hürdenrennen.* (Handicap. Preis 1200 Kronen, 300 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten. Distanz 2400 Meter.) Oberlieutenant D. Galm's „Mthleta“ leicht mit drei Längen Erstes (geritten vom Eigenthümer), „Newmarket“ Zweites, „Darius“ Drittes. *Totallisateur* 5:18, *Platzwetten* I. 25:62, II. 25:101.
- 4. *Steeplechase.* (Handicap. Preis 1200 Kronen, 300 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten. Distanz 4000 Meter.) Herr Julius Chernel's „Bola“ aufgezahnt mit 4 Längen Erstes (geritten vom Grafen Géza Bathházy), „Alphons“ Zweites, „Jelly“ Drittes. „Mitor“ gestürzt, „Krinoline“ ausgebrochen. *Totallisateur* 5:13, *Platzwetten* I. 25:47, II. 25:51.
- 5. *Verkaufs-Rennen.* (Preis 1000

Kronen, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten. Distanz 2000 Meter.) Graf Elemér Batthyány's "Panis" mit zwei Längen leicht Erstes (geritten vom Grafen J. Károlyi), "Bentel" Zweites, "Mac Rinlen" Drittes. Totalisateur 5:25, Platzwetten I. 25:56, II. 25:42.

6. "Trostpreis." (Platzrennen.) (1000 Kronen dem Ersten, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten. Distanz 1400 Meter.) Graf Anton Zichy's "Gar" mit anderthalb Längen Erstes (geritten vom Grafen Spanoch), "Mamor" Zweites, "Virgács" Drittes. Totalisateur 5:25, Platzwetten I. 25:36, II. 25:40.

Aus Prag wird uns über das gestern dort stattgehabte letzte Frühjahrsmeeting telegraphisch Folgendes berichtet:

1. "Elbe-Preis." (1200 fl., Distanz 1600 Meter.) Arthur Eggedi's "Calypso" mit zwei Längen leicht Erstes, Graf Kinsky's "Märchen" Zweites. Totalisateur 5:7.

2. "Rubentisch-Handicap." (Preis 900 fl., Distanz 2000 Meter.) Cap. Violet's "Tiziana" mit drei Längen leicht Erstes, Schindler's "Wallenstein" Zweites, "Zuderhut" Drittes, dann "Girana", "Meine Flamme". Totalisateur 5:15, Platzwetten I. 25:30, II. 25:29.

3. "Staatspreis." (4700 fl., Distanz 1600 Meter.) Graf Kinsky's "Jutta" sicher mit einer Länge Erstes, Schindler's "Schneewittchen" Zweites, "Nimetta" Drittes, dann "Horo", "Turell". Totalisateur 5:12, Platzwetten I. 25:47, II. 25:58.

4. "Abichieds-Handicap." (Preis 1300 fl., Distanz 1600 Meter.) Schindler's "Piro" mit Halslänge Erstes, Treskov's "Habakuk" Zweites, "Jewel" Drittes, dann "Dallbox". Totalisateur 5:11, Platzwetten I. 25:33, II. 25:40.

5. "Belvedere-Hürdenrennen." (Preis 900 fl., Distanz 2400 Meter.) G. Voj's "Gilbert" mit drei Längen leicht Erstes, Br. Tritsch's "Wild-Wales" Zweites, "March" Drittes, "Arabi" brach das Bein. Totalisateur 5:13, Platzwetten: I. 25:33, II. 25:35.

6. "Frühjahrs-Steepchase." (Preis 2400 fl., Distanz 4000 Meter.) Gr. Schönborn's "Erfolg" mit Kopflänge Erstes, Eggedi's "Köves" Zweites, "Bont l'Évêque" Drittes, dann "Journols". Totalisateur 5:11, Platzwetten: I. 25:33, II. 25:32.

7. "Offiziers-Steepchase." (Ehrenpreise, Distanz 3200 Meter.) Major Fleischmann's "Landango" mit Halslänge Erstes, Rittmeister Strecker's "Zimerik" Zweites, "Mona", "Donna Christina" sind ausgebrochen. Totalisateur 5:28, Platzwetten: I. 25:35, II. 25:29.

* Ein Opfer der jüngsten Demonstrationen ist der 25jährige aus Badacsony gebürtige Diener Johann Kerepés. Derselbe erhielt nämlich von einem Soldaten einen so schweren Hieb auf den Kopf, daß er schwer verwundet ins Nothspital gebracht wurde, wo er gestern den Geist aufgab.

* Ein ermordeter Großgrundbesitzer. Bisher ist es nicht gelungen, den ruchlosen Thäter, welche den Großgrundbesitzer und bekannten Sportsman Béla Kund vorgestern in Fajsz meuchlings ermordeten, auf die Spur zu kommen, doch weisen alle Anzeichen darauf hin, daß es wirklich Wildschützen gewesen, welche den Mord verübten. Der Unglückliche wurde lebensgefährlich verletzt von einem Waldheger aufgefunden und in seine Wohnung gebracht, wo er nach zweifelhafte qualvollen Leiden in den Armen seiner Gattin die Seele aushauchte. Der Ermordete, ein Bruder des Abgeordneten Eugen Kund, stand im 42. Lebensjahre und war im Somogger Komitate als einer der muthigsten Jäger und reichsten Großgrundbesitzer bekannt. Vor Jahren hatte Kund Indien bereist und von dort zahlreiche von ihm erlegte Thiere und sogar einen lebenden Tiger nachhause gebracht. Im Fajsz Kastell hatte sich Kund ein sehr werthvolles ethnographisches Museum angelegt, während er einen Theil seiner werthvollen Sammlungen dem Nationalmuseum zum Geschenke machte. Das Leichenbegängniß Kund's, der vier Kinder hinterläßt, findet morgen in Fajsz statt. Bezirksrichter Dr. Emil Barthodéjfy, Oberstleutnant Dr. Michael Paics und der Kapovärer Gendarmarie-Oberleutnant Alexander Bafjan bieten Alles auf, um die Mörder zu eruiern.

* Hauptstädtische Bezirkskrankenasse. Etwa 300 Mitglieder der Budapester Bezirkskrankenasse hielten heute unter dem Vorsitz Emeric Varga's eine Sitzung, in welcher Alexander Engel im Namen der Anwesenden seine Unzufriedenheit gegenüber der gegenwärtigen Leitung der Krankenasse ausdrückte, wogegen die Direktionsmitglieder Johann Simanetz und Adolf Darvas als Entschuldigung vorbrachten, daß in der Direktion die Arbeiter nicht genügend vertreten seien. Behufs Organisirung einer Aktion zur bevorstehenden Generalversammlung wurde ein Exekutivkomitee entsendet.

* Selbstmord. Aus Klausenburg telegraphirt man uns von gestern: Am Samstag fand die Verhandlung eines Prozeßes statt, den der junge Kaufmann Joseph Petkó gegen den Lehrer Johann Papp angestrengt hatte, der im offenen Sprechsaal des "Ellenzek" erklärte, er habe Petkó öffentlich zweimal geohrfeigt. Die Jury sprach Papp frei, weil es sich herausstellte, daß Petkó den Streik begonnen hatte, indem er Papp, der angeblich seiner (Petkó's) Cousine den Hof machte, verfolgte. Petkó nahm sich das Urtheil der Jury derart zu Herzen, daß er sich heute Morgens eine Kugel in den Kopf jagte. In einem zurückgelasse-

nen Schreiben bezeichnet er Scham als die Ursache seiner That.

* Feuer. Ein greller Feuerchein zeigte sich heute Morgens 2 Uhr auf dem westlichen Horizonte der Hauptstadt. Es war der Wiederchein eines brennenden Holzlagers, welcher trotz der vorgerückten Nachtstunde ein großes Publikum auf die Straße und auf den Brandplatz lockte. In der Stadt hatte der Brand die abenteuerlichsten Gerüchte gezeitigt, die sich jedoch zum Glücke nicht bewahrheiteten. Das Feuer war im Holzlager der Firma Edmund und Marcell Neuschloß zum Ausbruche gekommen. Das Holzlager, auf welchem sich auch mehrere kleine Gebäude — Wohnungen der Wächter, Säge, Zimmermannswerkstätten — befinden, erstreckt sich zwischen dem oberen Quai und der Pannoniagasse. Der Brand griff in Folge Wassermangels immer weiter um sich und hatte, ehe die ausgerückte Feuerwehr ihre Löscharbeiten beginnen konnte, bereits zwei Gebäude eingeeäschert. Die Funken flogen auch auf das gegenüberliegende Holzlager des Zimmermannsmeisters Alexander Czafz, dessen Werkstätte Feuer fing. Nach mehr als zweistündiger angestrengter Arbeit konnte die Feuerwehr der Flammen insoweit Herr werden, daß mit Ausnahme der Gebäude auf dem Neuschloßschen Grunde alles Uebrige gerettet wurde. Die in den Häusern einquartirten Wächter und Handwerker konnten sich mit ihren Familien noch rechtzeitig retten und ihre Habeligkeiten bergen. Ein Unfall ist nicht zu beklagen. Mehrere Jüge des 86. Infanterieregimentes unter Führung des Lieutenants Nikola bildeten auf dem Brandplatze Spalier. Von Seite der Polizei war Stadthauptmann Krescsányi auf dem Brandplatze erschienen, der bezüglich der Entstehungsurache des Feuers an Ort und Stelle mehrere Verhöre vornahm. Allem Anscheine nach dürfte das Feuer gelegt worden sein.

* Das ungarische Kunstgewerbe-Museum hielt gestern unter Vorsitz des Ministerialrathes Emeric Szalay seine ordentliche Generalversammlung.

Der Vorsitzende führte aus, daß die Gesellschaft auch im abgelaufenen Jahre neuere Fortschritte zu verzeichnen habe, und legt sodann die Angelegenheit der Abdankung des Präsidenten Grafen Stephan Kegelovich vor. Die Generalversammlung beschließt, die Frage einzuweisen nicht zu ventiliren, weil das Mandat des Präsidenten ohnedies im nächsten Jahre abläuft, und betraut mit der interimistischen Führung der Präsidialangelegenheiten den zweiten Präsidenten. Der Jahresbericht wurde einstimmig zur Kenntniß genommen. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 38,205 fl. 55 kr., die Zahl der Mitglieder 475. Den Funktionären wurde das Absolutorium ertheilt. Die sodann vorgenommene Wahl der Ausschußmitglieder ergab folgendes Resultat: Gewählt wurden: Dionys Vek, Georg Csáky, Graf Stephan Kegelovich, Julius Forster, Karl Gerlóczy, Joseph Hampel, Gustav Keleti, Baron Béla Lipthay, Paul Luczenbacher, Franz Paffi und Eugen Radics. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Julius Benke und Leo Bauer.

* Der Central-Fräsel-Frauenverein hielt gestern seine XXV. Generalversammlung.

Vor der Tagesordnung hielt Vereinsrath Dr. Rudolf Hvas eine die Thätigkeit des Vereins illustrirende Rede, worin er Jener gedachte, die sich um das Aufblühen dieses nützlichen und humanitären Vereines Verdienste erworben, unter ihnen an hervorragender Stelle Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir, deren unermüdelichem Wirten die heutige Blüthe des Vereines in erster Linie zu danken sei. Die Jubiläumfeier werde der Verein — so sagte Redner — erst in seinem neuen Schulgebäude, welches er in der Bajzasse erbauen läßt und das bis Ende September d. J. fertiggestellt sein wird, würdig feiern. Nach Verlesung des Jahresberichtes, Ertheilung des Absolutoriums an die Vereinsfunktionäre und Bewilligung des nächstjährigen Voranschlags wurde an Stelle der im Vorjahre verstorbenen Fürstin Battyány-Sztrattmann Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir einstimmig zur Präsidentin gewählt.

* Unglücksfall bei einem Neubau. Wir haben bereits über den in Neusohl durch den Einsturz einer Mauer bei der in Bau begriffenen Staats-Mädchenschule verursachten Unglücksfall berichtet. Ueber den traurigen Vorfalle werden nachfolgende Details gemeldet:

Der Unglücksfall ereignete sich vorgestern um halb 4 Uhr Nachmittags. Plötzlich hörte man einen donnerähnlichen Krach, laute Hilferufe wurden vernommen, und als man in die Nähe der Mädchenschule kam, sah man nur einen riesigen Schutthaufen, unter welchem der größte Theil der bei dem Bau beschäftigten gewesenen Arbeiter begraben lag. Eine Mauer im zweiten Stock des Gebäudes war in einer Ausdehnung von etwa sieben Klaftern eingestürzt, die Masse riß den Masondes zweiten Stockes mit sich, durchschlug auch den Masondes ersten Stockes und fiel bis ins Parterre. Die in dem betreffenden Gebäudetrakt beschäftigten Arbeiter, etwa fünfzig an der Zahl, stürzten mit in die Tiefe. Die Nachricht von der Katastrophe hatte sich rasch in der ganzen Stadt verbreitet und sämtliche Aerzte erschienen zur Hilfeleistung. Sofort wurde an die Rettung der verunglückten Arbeiter geschritten. Es gelang auch bald, zwanzig der Verunglückten zu befreien, vier darunter, und zwar die Arbeiter Kofivar, Obetko und Majerski und die Arbeiterin Anna Rohács, wurden furchtbar verkrüppelt nur mehr als Leichen hervorgerissen. Andere sechzehn Arbeiter wurden, obwohl sämtlich schwer verletzt, noch lebend hervorgerissen. Am Verhandlungsplatze spielten sich herzerreißende Szenen ab. Eine junge, tödtlich verletzte Arbeiterin wies jede Hilfe zurück und bat, nur ihren Bräutigam, der sterbend

neben ihr lag, zu retten. Die Nachgrabungen nach Verunglückten werden fortgesetzt. Als unmittelbare Ursache der Katastrophe wird der Umstand bezeichnet, daß der Bau überhaupt zu rasch und daß die inneren Arbeiten während der Winterzeit ausgeführt wurden. Die von dem schrecklichen Unglücksfalle erschütterten Bewohner Neusohls fordern im Interesse der Sicherheit ihrer Kinder den gänzlichen Wiederaufbau des Gebäudes. Die Pläne des Gebäudes wurden vom Professor des Budapester Polytechnikums Victor Czizler ausgearbeitet. Der Bau war vom Budapester Architekten Robert Schneider übernommen, während der Staatsingenieur Julius Neumann die Kontrolle über hatte. Seitens der Behörde wurde die strengste Unterjuchung eingeleitet.

* Ernennungen. Dr. Julius Schönherr zum Archivar im Nationalmuseum; Béla Ficzere zum Konsular in Szabadka; Hugo Eder zum Rechtspraktikanten an der Budapester königlichen Tafel.

* Von einem Elefanten getödtet. Aus Rom telegraphirt man: Einer Meldung der "Agenzia Stefani" zufolge erhielt das Ministerium des Meusern ein Telegramm aus Zanibar mit der Mittheilung, daß Prinz Eugen Nuspoli, der Sohn des Sincaco von Rom, der bekannte Erforscher des Somali-Landes und des Juba, am 4. Dezember 1893 von einem Elefanten getödtet worden sei. Seine Karawane sei gestern in Zanibar eingetroffen.

* Namensänderungen. Emilie Causai (Budapest) in Nagy; Samuel Gottlieb (Miskolc) in Gerö; Joseph Nutzenbacher (Fejervár) in Patáki; Michael Umáthum (Budapest) in Edelényi; Armin Weinberger (Budapest) in Vadász; Béla Schlesinger (Budapest) in Székely; Jakob Rohm (Wien) in Korányi; Mathias Szlezian (Borosszobes) in Szabó.

* Ein mysteriöser Raubmord. Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Nacht zum 3. d. wurde in der Nähe des Arsenals die Leiche eines Arbeiters aufgefunden. Gelegentlich der Obduktion der Leiche wurden äußere Verletzungen an derselben konstatiert. Der Militärposten beim Arsenal gab die Erklärung ab, daß er in der Nacht Hilferufe und die Worte: "Ich lasse mir nichts wegnehmen" hörte. Die Polizei verhaftete einen Arbeiter, welcher zugeht, daß er in Gesellschaft eines Kameraden den Ermordeten während eines Streites in einen Graben stieß. Von einem Raubmord, trotzdem ein solcher erwiesen scheint, will der Verhaftete nichts wissen.

* Großer Fabriksbrand. Aus Csegg wird gemeldet: Die Holzspiritusfabrik der Mitowitzer Dammfabrik ist total niedergebrannt. Der Schade beträgt 200,000 fl.

* Ein neues Opfer von Monte Carlo. Man meldet aus Nizza: In einem der Bäume hier wurde ein Mann aufgehängt gefunden, den man sogleich abschnitt und ins Leben zurückzubringen suchte, was auch gelang. Derselbe gab an, Benjamin Hasmoner zu heißen und aus Algier zu sein. Er habe in Monte Carlo sein Vermögen verspielt und sich deshalb aufgehängt.

* Eine Versammlung um Mitternacht. Der erste Budapester Fialergerhelfen-Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein hielt gestern um die Mitternachtsstunde in Molnár's Gasthause seine Jahresversammlung. Präsident Joseph Jndruch erstattete Bericht über die Thätigkeit der Krankenpflege. Derselbe zählt 180 Ehren- und 834 ordentliche Mitglieder. Die Einnahmen betragen 8458 fl. 53 kr., denen an Ausgaben 7525 fl. 47 kr. gegenüberstehen. Das Vermögen der Kasse beträgt 11,222 fl. 59 kr. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und dem Präsidenten das Absolutorium ertheilt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl kam es zu lärmenden Szenen und erst um 2 Uhr nach Mitternacht konnte das Wahlergebnis verkündet werden. Gewählt wurde einstimmig zum Präsidenten Joseph Jndruch, zum Vizepräsidenten Joseph Horn, zum Kassier Mathias Molitor, zum Kontrolleur Leopold Kánter, zum Dekonomen Anton Tolmár sen.

* Polizeinachrichten. Gestern Morgens wurde in der Nähe des Bloksberges die verstorbene Leiche einer Frauensperson aus der Donau gezogen. — Die 25jährige Anna Mittermann nutzte gestern Vormittags vor dem Hause Volkstheatergasse 22 loslos zusammen und verschied nach einigen Augenbliden.

* 104 Jahre alt. In Bajda-Hunyad starb vor einigen Tagen der Schuster Mikolaj Florian, der das seltene Alter von 104 Jahren erreichte. Derselbe erfreute sich bis kurz vor seinem Tode der besten Gesundheit.

* Von einem eigenartigen Wittgesuch an den deutschen Kaiser berichtet der "Natioborer Anzeiger":

Ein Mädchen in Natiobor, dessen Herz von Liebe zu einem Musiketier des dortigen Bataillons erfüllt ist, hat sich im vorigen Monat mit einem Wittgesuch an den Kaiser gewandt. Es schmerzte sie tief, daß ihr Auserwählter keine Knöpfe am Krage trägt, und so setzte sie sich denn am 14. März hin und trug in einem stillvollen Schreiben dem Kaiser die Bitte vor, er möge den Musiketier K. von der 12. Kompagnie des 3. Oberböhmer Infanterie-Regiments Nr. 62 zum Geleitern ernennen. Und da sie die Absicht hatte, an den Oftertagen ihrer Auserwählten auszuführen, so bat sie zugleich, der Kaiser möge doch die Angelegenheit so beschleunigen, daß der biedere Musiketier bereits an den Oftertagen die Knöpfe besitze. Das Schreiben ging von Berlin an das Generalkommando nach Breslau und gelangte dann an das Bataillonkommando in Natiobor, zur Befehdung der Braut. Der Befehd, der der Wittstellerin vom Bataillon zugeht, wird sie vermutlich sehr überrascht haben. Das Bataillon ließ ihr nämlich eine

Seite 2
Koffuth in
legab sich
wo Seel-
pfundenes
Schützen-
Saale der
hemmeister-
ne odent-
rificationen
ann Sa l-
uten ent-
dars Béla
Kanninnes-
des dritte
Der Vereim
ahmen vom
über, das
Der Bericht
Resultat
ber zurück-
s, dem
erfortiegt
wurde,
ste, zum
Ober-
erger
erster Jo-
Anjelm
Franz
Andreas
alotai
am Kassier
Szabo,
Mag. Dr.
eib und
haver Jo-
Joseph
genmeister
abgeord-
Httfeller-
s unter
General-
Hunchei-
ngen des
in Erfolge,
ern in der
auf Antrag
enten und
anom des
erkennung
im Druck
is genom-
e sodann
unter be-
Ehre-
dies durch
auf vorge-
er: Bedü-
us Hor-
General-
ittlan,
der De n-
Dionys
oren Béla
okt. In
s. Jfidor
am Szaj-
er Fekete,
er Fejnyó,
i. Johann
s Juczedi,
s. Joseph
ad Vajda,
s. Studwig
ep Sym-
Edmund
s. Szath-
Nach der
das einen
um haust-
ant wurde.
rtgehabten
gende Re-

Abdruck des Verzeichnisses der Strafen ihres Musketiers zugehen.

Grasfamen. Eine Spezialität der Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest bilden die von derselben in Verkehr gebrachten Rasen-Grasfamen, besonders die Sorten Mauthner Margarethen-Insel und Mauthners Ausstellungs-Mischung, welche, was Reinheit, Keimfähigkeit und Dauerhaftigkeit anbelangt, unerreicht sind.

Offener Sprechsaal. *)

(Ein Paradies auf der Csömörstraße.)

Geehrte Redaktion! Ich erlaube mir, die höfliche Bitte an Sie zu richten, folgenden Zeilen in Ihrem geachteten Blatte Raum zu geben: Ich frage nämlich, wie kommen die Bewohner der Haupt- und Residenzstadt Budapest auf der Csömörstraße bei dem Wettrennenplatz dazu, daß seit Januar d. J., das ist seit drei Monaten, fortwährend Steinpyramiden vor ihren Fenstern und auf dem Trottoir abgelagert werden, so daß dadurch tagtäglich neue Unfälle und Schäden angerichtet werden.

Ein Abonnent.

Sct. Lukasbad Aktien-Gesellschaft Winter- u. Sommer-Kurort Prospekt über lokale Douchebehandlung mit Thermalwasser, Schlammumschläge, Winter-Schlammbäder und Wohnungen franco durch die Direktion.

Anruf.

Die Vorsteherung der Budapester Fleischer-Gewerbe-Korporation fordert all diejenigen an, die vom 1. Mai l. J. angefangen auf drei Jahre mit den Herren Budapester Fleischern wegen Kauf und Uebernahme der Thiergebärme einen Vertrag zu schließen gesonnen sind, ihre Offerte spätestens bis zum 15. April l. J. in der Gewerbe-Korporations-Kanzlei, VIII., Josefsring 82, gefälligst vorlegen zu wollen.

Für Ausstattungen!

Monogramme-Stickerien werden billig und geschmackvoll ausgeführt. Vorlagen, Preise und der illustrierte Hauptkatalog gratis und franco. Auch liefere ich direkt an Private alle zu einer Ausstattung und sonst in einer Haushaltung erforderlichen baumwoll. und lein. bunt. und weiß. Wäschegegenstände, Kleiderstoffe und Strickmaterialien.

Ja. OSTRAUER (7500-8000 Calorien) Fabrik-, Nuss-, Würfel- u. Stück-KOHLE doppelt gewaschene Schmelze. Ia. Glaserer-Coaks liefert billigst u. bestens franco allen Stationen. RADNAY KAROLY, Kohlen- u. Coaks-Engros-Geschäft, Kohlenverteilung für Ungarn der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe, Budapest, Arany János-utca 34. LAGER: Westbahnhof, Arena-ut. TELEPHON.

Galda-Kontist

gesucht für angesehenes Institut zu sofortigem Eintritt. Nur Offerten von Bewerberinnen, welche ungarische und englische Sprachkenntnisse nachweisen, werden berücksichtigt. Offerte unter „M. S.“ an die Exp. 62180

Endesgefertigter

fordert hiemit jene Herren vom löbl. Ausschussvereine des löbl. Kasino in Budapest (Promontor), welche der am 5. d. abgehaltenen Sitzung beigewohnt und ihre Stimmen gegen die Aufnahme desselben in diesen Vereine abgaben, sich zu erklären, ob sie bereit sind überhaupt in der Lage sind, Gründe anzugeben, welche dieses Vorgehen rechtfertigen würden.

Ludwig August Witzel.

Kaiserbad, Budapest,

catuormees schwefelhaltiges Kurbad I. Ranges. Beschäftigtes Dampfbad. Moderne Schlammbäder. Erachtvolle Mineralwasser-Schwimmkabinen, Stein-, Marmorbäder u. 200 bezogene Baderzimmer. Solides Administration. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.)

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Eine verbotene Versammlung.

Karlsburg, 8. April. Der Advokat Matthäus Nikola und der griechisch-orientalische Dekan Nikolaus Ivan hatten beim hiesigen Bürgermeister gemeldet, daß sie die rumänische Intelligenz der Komitate Hunyad, Torda-Aranyos, Hermannstadt und Alsó-Fehér zu einer am 5. April stattfindenden Volksversammlung eingeladen haben, in welcher gegen die kirchenpolitischen Vorlagen demonstriert werden solle. Da dieser Anmeldung nicht die Tagesordnung der Versammlung beigegeben, da ferner das Erscheinen von 10-15,000 Personen zu gewärtigen war und die Petenten für die Aufrechterhaltung der Ordnung keine Garantien boten, hat der Bürgermeister

die Bewilligung vorläufig verweigert. Die Petenten erklärten sodann in einer neueren Eingabe, daß sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung persönlich die Haftung übernehmen und daß die Versammlung sich ausschließlich mit den kirchenpolitischen Vorlagen befassen werde. Mittlerweile gelangte der Bürgermeister in den Besitz der in den siebenbürgischen (rumänischen) Blättern veröffentlichten Einladung, aus welcher erhellt, daß es eigentlich das Exekutivkomité der rumänischen Nationalpartei war, welches die ganze Bewegung initiiert hat, daher er die Abhaltung der Volksversammlung verbot, und zwar weil das Exekutivkomité der rumänischen Nationalpartei rechtlich nicht besteht, da es keine Statuten nicht der Behörde zur Genehmigung vorgelegt hat, und als eine legal nicht existierende Körperschaft das freie Versammlungswort nicht beanspruchen könne. Die rumänischen Blätter theilen dieses Verbot mit, verschweigen aber die Ursache desselben. Die „Tribuna“ fegt hinzu, daß der Karlsburger Platzkommandant die verlangte militärische Assistenzen aus der Ursache verweigert hat, weil sie die Soldaten des Kaisers seien. „D. C.“ kann indes auf Grund aus kompetenter Quelle geschöpfter Information mittheilen, daß diese Angabe der „Tribuna“ aus der Luft gegriffen sei, denn es wurde von keiner Seite militärische Assistenzen verlangt. Trotz des Verbotes kamen in Karlsburg 4000 bis 5000 Personen zusammen, die aber zufolge behördlicher Aufforderung sich wieder entfernten.

Die Monarchenzusammenkunft in Venedig.

Venedig, 8. April. Kaiser Wilhelm, König Humbert und der Herzog von Abruzzen machten gestern Abends, nachdem sie die Illumination im Bassin von San Marco bewundert hatten, eine Fahrt durch die Lagunen, auf welcher sie bis gegen Lido gelangten. Unter fortwährenden Ovationen der Bevölkerung kehrten die hohen Herrschaften in das Palais zurück und begaben sich um 11 Uhr Nachts in ihre Appartements.

Venedig, 8. April. Kaiser Wilhelm wohnte heute Vormittags dem auf der Fregatte „Moltke“ abgehaltenen Gottesdienste bei, während König Humbert eine Messe in der Familienkapelle des kön. Palais anführte. Um ein Viertel 11 Uhr kehrte der Kaiser, von Artillerie-salven begrüßt und von der Volksmenge affluirt, in das kön. Palais zurück, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Abends halb 8 Uhr fand ein großes Hofdiner statt, zu welchem die Hofwürdenträger und die Spitzen der Behörden geladen waren. Dem Hofdiner folgte um 9 Uhr Galavorstellung im Teatro Venice.

Venedig, 8. April. Nach dem Besuche der Dei-Franckirche begaben sich Kaiser Wilhelm und König Humbert an Bord des Schulschiffes „Moltke“, wo zu Ehren des Königs ein Lunch veranstaltet wurde. Um 5 Uhr kehrten die Majestäten in das königliche Palais zurück. An dem Abends stattfindenden Diner nehmen 45 Personen theil.

Venedig, 8. April. Kaiser Wilhelm und König Humbert besichtigten heute den Dogenpalast und die Kirche Santa Maria Gloria dei Frari. Der Kaiser äußerte zu wiederholtemal seine Befriedigung über den Empfang und den wunderbaren Eindruck, den Venedig auf ihn ausübte.

Wien, 9. April. (Privat-Telegramm.) Die Beschlüsse der Sanitätskonferenzen in Venedig und Dresden, welche von allen Mächten ratifiziert wurden, gelangen am 10. d. zur Verlautbarung. Gegen die Beschlüsse der Pariser Konferenz erhebt die Türkei noch Einwendungen. Mit Rücksicht darauf, daß auch in Rußland das Erscheinen der Cholera konstatiert ist, wurde seitens Oesterreich-Ungarns die sanitäre Grenzrevision außer Kraft gesetzt.

Wien, 8. April. Der Polenklub wählte Zaleski zum Obmann und Jedrzejewicz nach mehrmaligem Wahlgange zum Obmann-Stellvertreter.

Wels, 8. April. S. e. Majestät begab sich mit dem Erzherzog Franz Salvator von Schloß Lichtenegg auf den hiesigen Bahnhof und reiste um 4 Uhr 48 Minuten Nachmittags in Begleitung des Flügeladjutanten Lónyay nach Wien ab.

Prag, 8. April. Die Leichenfeier Schmeytals gestaltete sich zu einer sehr imposanten. Finanzminister Plener widmete dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf, worin er das politische und patriotische Wirken desselben betonte und das deutsche Volk aufforderte, das Andenken Schmeytals durch Befolgung seiner stets wiederholten Mahnung zur Einigkeit und Einmütigkeit zu bewahren.

Namens der deutschen Landtags-abgeordneten sprachen Schlefinger, Namens der deutschen Vereine Forchheimer. Der Trauerfeier wohnten bei: der Statthalter, der Oberlandmarschall, der Bürgermeister, zahlreiche Abgeordnete beider Nationalitäten, der Vorstand der deutschen Linken, Deputationen fast aller deutschen Gemeinden und Vereine Böhmens. Die Leiche wurde nach Böhmisch-Leipa überführt.

Paris, 8. April. Das „Journal des Debats“ meldet, daß der Geschäftsgent B... in Folge der Anzeige seiner Hausfrau, der gegenüber er die Urheberchaft des Attentats im Restaurant Joyot bekannte, verhaftet wurde. Derselbe leugnete vor dem Polizeikommissär, doch liegen schwerwiegende Verdachtsgründe gegen ihn vor.

Rom, 8. April. König Humbert wird sich nächsten Dienstag von Venedig nach Florenz begeben, wo am selben Tage aus Rom auch die Königin Margherita und der Prinz von Neapel eintreffen werden, um die Königin von England zu besuchen. Mittwoch werden das italienische Königspaar und der Prinz von Neapel nach Rom zurückkehren.

Rom, 8. April. Gegenüber den tendenziösen und unrichtigen Meldungen spanischer Blätter stellt die „Agenzia Stefani“ fest, daß die italienische Regierung keinerlei Einwendung dagegen erhoben habe, daß der Pilgerzug der spanischen Arbeiter nach Italien komme, nur habe sie der spanischen Regierung nahegelegt, daß sie ihr die Verantwortung dafür überlassen müsse, wenn sich unter den Pilgern auch Anarchisten befänden. In diesem Falle würde die italienische Regierung die ihr als notwendig erscheinenden Maßregeln ergreifen, um eine Störung der öffentlichen Ruhe zu verhindern. Außerdem sei der Vatikan verständigt worden, daß die italienische Regierung nicht ermangeln werde, ihre Pflicht zu thun.

Caracassonne, 8. April. Bei einem Bankete, das der hiesige republikanische Verein zu Ehren des Handelsministers Marty veranstaltete, erklärte der Letztere, die Regierung achte jede Glaubensgenossenschaft, gestatte aber nicht, daß dieselbe für irgend Jemand eine privilegierte Lage schaffe. Die Regierung werde den Gesetzen Gehorsam verschaffen, ohne Schwäche und ohne sich irgendwie bloßzustellen.

Madrid, 8. April. Die alarmirenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs entbehren jeder Begründung.

Madrid, 8. April. Der Justizminister konferierte mit Canovas über den gegen die Anarchisten gerichteten Gesekentwurf. Canovas sagte seine Unterstützung zu.

Brüssel, 9. April. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der Verhaftung der Redakteure eines Anarchistenblattes veranstalteten die hiesigen Anarchisten lärmende Demonstrationen. Sie zogen vor das Rathhaus und riefen: Hoch Baillant! Hoch Henry! Auf den Fahnen stand die Aufschrift: „Dynamit den Bourgeois“. Die Volksmenge griff die Anarchisten an, welche Revolver-schüsse abgaben. Die Polizei verhaftete sechzehn Anarchisten.

Buenos-Aires, 8. April. Die Insurgenten sollen die Stadt Rio Grande genommen haben. Dieselben verfügen über 6000 Mann, sowie über Waffen und Lebensmittel. Die Schiffe „Aquidaban“ und „Republika“ kreuzen außerhalb der Artilleriegeschuplinie. Cananea hat sich den Aufständischen angeschlossen.

Buenos-Aires, 8. April. Die Einnahme von Rio Grande bestätigt sich nicht. Einer Depesche aus Rio de Janeiro zufolge hätten sich die Truppen Beiroto's wieder in den Besitz von Curitiba gesetzt.

Wien, 9. April. (Privat-Telegramm.) Prinzessin Louise von Bulgarien hat sich soweit erholt, daß sie bereits kleine Spaziergänge in Ebenthal unternimmt. Die Prinzessin kommt nächste Woche nach Wien.

Wien, 9. April. (Privat-Telegramm.) In vier gestern abgehaltenen Maurerver-sammlungen wurde beschlossen, nicht zu streiken, sondern erklärt, an der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit festzuhalten und erst, wenn notwendig, zum Strike zu greifen.

Abbazia, 8. April. Die deutsche Kaiserin verbrachte den Morgen im Park und wohnte um 11 Uhr Vormittags mit den kaiserlichen Kindern und dem Hofstaate dem in der Villa Amalia abgehaltenen Gottesdienste bei. Nachmittags unternahm die Kaiserin mit sämtlichen kaiserlichen Prinzen und Suten eine Spazierfahrt in der Richtung von Medvea.

Prag, 9. April. (Privat-Telegramm.) In der Ortschaft Jentsch fanden gestern Arbeiter auf den Feldern der Gutsherrschaft drei verschlossene Blechschachteln, deren Inhalt sie untersuchten. Die 18jährige

Anna Wehoda schickte sich an, die eine der Schachteln mit einem Steine gewaltsam zu öffnen. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion und das Mädchen sank schwer verwundet zu Boden. Die Blechschachteln waren mit Dynamit gefüllt und zu dem Zwecke auf die Felder niedergelegt worden, um einen Rauchaft gegen die Guts-herrschaft zu verüben.

Madrid, 8. April. Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist an Bord der Yacht „Trieste“ von Palma (Mojosta) abgereist.

Madrid, 8. April. Eine Bande beschäftigungsloser Arbeiter plünderte die Bäckerläden in Candovas. Der Gouverneur stellte mit Hilfe von Gendarmen die Ordnung wieder her.

Sopha, 8. April. Nachdem für die Ausprägung von 15 Millionen Silbermünzen ein günstigeres Angebot gemacht wurde, bleibt die ungarische Bank für Handel und Industrie die Ersteherin, vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums, welche, der „Swoboda“ zufolge, sehr wahrscheinlich ist.

Breslau, 7. April. (Produktenmarkt) Weizen loco 14.-, gelber Weizen loco 13.90, Roggen loco 11.80, Hafer loco 14.60, Raps loco 14.-, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per April 47.60, mit 70 Rm. Konsumsteuer per April 28.-, Mais 10.50, Del per April 44.50, per Oktober 45.30.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. April.

(Budapester Verein zum Schutze der Gläubiger.) Unter dem Vorstehe des Vizepräsidenten Heinrich Tschögl hielt dieser Verein gestern seine 10. Generalversammlung.

Vorher wurde der von uns bereits veröffentlichte Bericht der Direktion verlesen, welcher einstimmig zur Kenntnis genommen wurde. Ebenso wurden die Rechnungsabläufe genehmigt. Hierauf theilte der Vorsitzende mit, daß einem Beschlusse der vorjährigen Generalversammlung entsprechend die Enthüllung des Bildnisses des verdienten Präsidenten des Vereins, des Herrn Jakob Fürst, heute stattfinden werde, zu welcher Feier er die Verwandten und Freunde des Präsidenten eingeladen habe. Es wurde eine Deputation zur Einholung des Präsidenten entsendet, dem bei seinem Erscheinen eine sehr herzliche Ovation bereitet wurde. Nachdem der Vorsitzende an den Jubilar eine herzliche Ansprache gerichtet, wurden dessen Verdienste in einer geistreichen Rede des Vereinssekretärs Dr. Jakob Scherer gewürdigt. Der Jubilar dankte gerührt für die ihm zugedachte Auszeichnung und betonte, daß der Kreditorenverein sich auch der Anerkennung des Auslandes zu erfreuen habe, und gab schließlich die Versicherung, daß er seine volle Aufmerksamkeit auch in der Zukunft den Angelegenheiten des Vereins widmen werde. Diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten folgte noch eine herzliche Schlussrede des Vorsitzenden, womit die schöne Feier beendigt war. Die Anwesenden besichtigten dann das Bild, eine Arbeit unseres bekannten Künstlers Julius Wafsch, und es gab nur eine Stimme des Lobes über das wohlgetroffene, lebensgetreue Porträt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 9. April. Im Sonntags-Privatverkehr war die Tendenz zu Beginn auf laune auswärtige Berichte schwach, gegen Schluss jedoch erholt. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 354 bis 354.70, ungarische Kreditaktien zu 422, Rimamünchner zu 234.25 bis 234.50, Staatsbahn zu 335 bis 336.25 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 354.50.

Auszug aus dem „Közöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Stephan Krpustin, Kaufmann in Groß-Vecskerek. Konkurskommissär Richter Alexander Kijcs, Masseverwalter Dr. Victor Pollák. Anmeldungstermin 4. Mai, Liquidationsverhandlung 2. Juni.

Konkursaufhebungen. Des Georg Daniel, Kaufmann in Budapest. — Des Anton Blauhoron in Kaposvár.

Korrespondenz der Redaktion.

In den letzten Tagen sind uns aus allen Theilen des Landes überaus zahlreiche Berichte über zu Ehren Kossuth's veranstaltete Trauergottesdienste zugekommen, welche wir in Folge Raummangels nicht sämmtlich veröffentlichten konnten. Wir sprechen hiemit allen unseren Korrespondenten und Freunden für ihre diesbezüglichen Mittheilungen unseren Dank aus.

Anfragen, denen keine Adressleiste beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden von uns nicht ertheilt. Die Redaktion.

F. R., Perjámos. Es fehlen uns alle Anhaltspunkte zur Beurtheilung dessen, ob ein Verfaßmiß vorliegt, die Angelegenheit mit dem Großhändler gehört vor das Gericht; Ihre Lose sind nicht gezogen. — E. D., Esseg. In längerlicher Form geschmitten Käsestücke. — J. N., Bánffy-Hunyad. Wenn Sie nicht Einjährig-Freiwilliger sind, geht es nicht. — J. H. Bisjány. 2000 Gulden; größere Beträge werden nur als Fahrpostsendungen aufgenommen. — 417 in G.

Zwanzigtausend Gulden; nicht ganz hundert Gulden. — D. G., Budapest. Ja, es bestehen dort derartige Vereine; man sagt uns, es genüge als Adresse „Kaufmännischer Verein“. — H. J. 100. Er darf, nur muß der Käufer dies vorher beim Pächter anmelden und sofort die Getränkesteuer zahlen; der Kaufmann darf in gefüllten Flaschen nur dann verkaufen, wenn er eine Kleinversteigerung beizt; 55 Liter. — W., Budapest. Ja, dieser Ausdruck wird gebraucht. — F. R. 95. Wenn Sie eine Schantlizenz befehlen, hat sie mit der Verwahrung des ausschließlichen Schantrechtes die Giltigkeit verloren; Sie können bei der Finanzdirektion nur um eine Kleinversteigerung einkommen, und wenn Sie sie erhalten, haben Sie für Wein 3, für Bier 2, für verfeuerte geistige Getränke 12 kr., wenn die letzteren jedoch stärker sind als 80 Grade, müssen Sie 15 kr. per Hektolitergrad zahlen. — Schleiße 532,742. Nur beim Verfeuern im Großhandel wird keine Getränkesteuer gezahlt, doch muß sie für welches Quantum immer gezahlt werden, sobald ein Getränk zu Konsumzwecken gekauft wird. Die Administration des genannten Blattes befindet sich V. Rudolfsplatz 6; redigirt wird das Blatt vom Sektionsrath Robert Szaj im Handelsministerium. — S. B. Vielleicht wird seine Bitte berücksichtigt, aber gewiß ist es nicht. — A. B., Vágújely. Sie haben durch die Frage Ihr Recht verloren, die Bierer gelten nach der Frage nicht mehr. — E. S., Budapest. Wir sind nicht in der Lage, Ihre Frage beantworten zu können. — Leuhardt. Freilich ist die Gemeinde zur Konfiskation berechtigt; bezüglich der Strafböhe kennen wir keine Vorschrift. — S. F., Terecz. Es muß frisch eingereicht werden. — E. G., Rajta. Dieser „Streit um des Kaisers Vorn“ ist darauf zu reduzieren, daß die vor 1859 geprägten Gulden außer Kurs gesetzt sind, folglich nicht mehr einen Werth von hundert Kreuzern, sondern nur noch den Silberwerth besitzen. — C. D., Budapest. „Beamer“. — A. B. C. Dieser Akt der übrigen vom Monarchen nicht als König von Ungarn vollzogen wird, soll ein Beweis der Demuth sein. Der Gebrauch stammt aus dem Oriente und ist älter als das Christenthum. — Zahl 1000 A. Für Cognac und Spiritus 12 kr., aber wenn sie stärker sind als 80 Grad 15 kr. per Hektolitergrad, also bei 90 Grad 13 1/2 kr.; für Champagner 3 kr. per Liter. — E. G., Tura. Gegen dieses Vorgehen der Schneider kann keine Anwendung gemacht werden. — J. M. Rathlos. 1. Es gibt keine Anstalt, kein Bureau, welches sich damit beschäftigen würde; 2. einfach: „Direktion des ungarischen Nationaltheaters“, aber natürlich in ungarischer Sprache; 3. natürlich kann eine Wiederholung der Bitte nicht schaden. — Abonnent, Speries. Da heißt es geschichtliche, naturwissenschaftliche, geographische, literarhistorische Werke, stets die neuesten literarischen Erzeugnisse und Zeitungen mit Aufmerksamkeit zu lesen. — H. W., Budapest. Nur der ältere, erst kinderloser Witwer. — K. W., Grubisnopolje. Welche immer, nach dem im täglichen Kurztzettel angegebenen Werthe, nicht im Nominalwerthe. — A. B., Gran. Er gehört zu der von Ihnen angegebenen Religion und ist Magnatenhausmitglied. — K. G., Felixdorf. Sie können dieses Buch in jeder Buchhandlung bekommen. — A. G., Budapest. Gustav Freitag's „Journalisten“; kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden. — W. J., Balocsa. Er hat keinen aktiven Dienst zu leisten, wird zu den Manövern nicht einberufen, muß sich jedoch fähig bei der Kontroll-Versammlung melden. — W. B., Vizpári-Buhta (Selp). Wir danken für Ihre Zeilen. — W. P., Drubica Nr. 540,874. Ad 1. Nichts gezogen; ad 2. 1 Besetas zu 100 Centesimos = 81 Pfennig oder 95 Heller. — A. W., Kis-Kér. Das ist eine überaus heikle Frage, die sich öffentlich nicht besprechen läßt. Wenden Sie sich an einen Advokaten. — E. J., Beljőcz. Wir danken für Ihre Anerkennung. — „Industrie-Sitten“. Wir kennen keine dortige Bezugsquelle. — A. G., Szarvas 533,066. Ihr Kreditlos S. 3981 Nr. 38 gewann 200 fl. — J. F., Boglár. Ihr ungar. Kreuzlos S. 864 Nr. 87 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — E. W., Dombóvár. Ihr 1864er Los gewann 200 fl. — J. S. St., Tirnau 128. Ihr Dombaulos S. 2393 Nr. 23 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — D. N., Mokrin 539,436. Es ist doch ganz selbstverständlich, daß Sie für ein halbes Los nur den halben Preis ausbezahlt bekommen können. Bei der Staatscentralkassa. — W. K., Esorna. Ihr Dombaulos ist in der Amortisationsziehung gezogen. — J. D., Mór 534,278. Ihr Waldsteinlos gewann 30 fl. — E. D., Jolsva. Ihr Dombaulos S. 669 Nr. 40 ist nicht gezogen. — E. T., Speries. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Nein. — B. D. jr., Bössing 537,947. Geschäftsmann, Kanizsa. Ihr Theißlos gewann 120 fl. — Auf mehrere Anfragen: Wir bringen jetzt einen Privatbericht über die Spirituspreise. — E. M., Aranyos-Maróth und S. U. S., Neujohl. Die Worte hat die offiziellen Notirungen der Spirituspreise eingestellt. — M. G., Fricste. Diese Anregung wird erfolgen. — T. G., Keleczel. Ist uns unbekannt. — „Sejés 1000.“ 1. Den Ausschänkern ist der Verkauf von denaturirtem Spiritus verboten und darauf stützt sich offenbar die Finanzdirektion; 2. es gibt keinen Paragraphen, auf den Sie sich berufen könnten; 3. nicht stempelfrei, aber in Ihrem Falle könnte ein Refus vielleicht doch Erfolg haben, doch müssen Sie ihn binnen 15 Tagen nach Erhalt des Bescheids bei der Finanzdirektion einreichen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: W. G., Lemerin. — E. N., Szekesut. — M. D., Sassin-Sasvár. — W. M., Ada. — Nr. 488,062. — M. A. N., Brofuplje. — G. R., Zbora (Gut). — J. M., Mura-Szerdahely. — J. B., Köpög Nr. 537,789. — W. J. St., Kovabánya. — J. B., Liptó-Szent-Miklós. — J. H., Döbrököz. — M. Sp., Serajewo. — E. H., Zala-Söjtör. — E. N., Gont-Gsánt Nr. 541,817. — M. W., Tata. — M. A., Kaschau. — J. J., Radna. — M. M., Budapest, Podmanitzgasse. — Abonnent, Steinbruch. — M. M., Rajal. — E. G., Bartfeld Nr. 540,529. — E. T., Neuhäusel Nr. 538,497. — J. St., Kés-

markt Nr. 535,336. — K. S., Bosu-Samac. — E. S., Szarvár. — E. S., Liptó (Madasb). — J. S., Darázs Nr. 540,726. — Nr. 1. Maróth. — W. St., Zlich. — E. J., Neupest. — F. J., Vane. — J. J., Budmeric Nr. 541,767. — J. S., Budapest Nr. 1518. — E. G., Budapest Nr. 2014. — J. P., Rajecz Nr. 539,430. — J. K., Gödöllő. — E. D., Sojonez. — A. K., Kemes-Pert. — A. G., Rajchan.

Verleger: Sigmund Bródy. Herausgeber: Armin Bercht. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Vier goldene Medaillen. Chokolade Küfferle billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität Budapest, Waitznergasse Nr. 13. Depot in allen Speisereiswaren- und Delikatessenhandlungen, Jos. Küfferle & Co.

של פסח Bäckerei בחכשר נמר erzeugen auch dieses Jahr, wie schon seit 40 Jahren, mit allseitigem Vertrauen, ohne Beihilfe fremder Personen. sehr geeignet für Konfekt und Gastmahl, u. zw.: Mandel-Kränzchen, Kipfel und Chokolade-Strangl. Sehr reichliche 100 Stück à fl. 2.50. Sorgfältig gepackt. Verandt per Postnachnahme. Auf vielseitiges Verlangen und nur um Locher haben uns die heilige Aufgabe gestellt, auch פסח שאקלארע zu erzeugen. Billiger als alle ähnlichen Fabrikate des Auslandes. Ordres ersuchen rechtzeitig anzugeben. Gebrüder Lewin, Konditorei, Gross-Tapolcsány.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort. Dies kann ich mit Recht auf mein Establishment beziehen denn nur ein so großes Geschäft, wie das meine ist, hat durch Kaufmannschaft tüchtiger Waarenquantitäten und sonstiger Vorteile, billige Preise, die schließlich dem Käufer zugute kommen müssen. Bekannte Muster an Privat-Kunden gratis und franko. Neuhaltige Messerbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unentgeltlich. Stoffe für Anzüge. Verarbeiten und Döckeln für den hohen Clerus, vorzüglich: mögliche Stoffe für t. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Vize, Luch für Schiff und Spielzeuge, Wagenüberzüge, Ledern, auch nachher für Jagdröcke, Wadstoffs, Pelze, Plads von fl. 4 bis 14. Preiswürdige, haltbare, rein wollene Tuche, waare und nicht billige Fellen, die kaum für den Schneider lohn stehen, empfiehlt. Joh. Stikarofsky, Wärsat (das Manchester Oesterreichs). Größtes Fabriks-Lager im Werte von 1/2 Mill. Gulden. Verandt nur per Nachnahme! Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

GUMMI. Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend per Dutzd. fl. 1.2, 3, 4, 5. Capots amer. (tuz) d. 23. fl. 2.3, feinste Pariser-Damenschwämme d. 23. fl. 2.3, 4. Damen-Präservativen nach Gasse d. 23. fl. 1.50 per Stück. Suspensorien u. Ausführender Preis: couranten gratis und franco in verpacktem Couvert. Verandt diskret. 61312 Ludwig Fischer, Teplitz (Böhmen).

Allerlei.

(Kaiserin Eugenie.) Einem Berliner Blatte schreibt man: „Sie brachten dieser Tage einen von Mentone datirten Bericht einer Dame, worin die Erscheinung der Kaiserin Eugenie mit allerhand Toilette- künsten und Schönheitsmitteln in Verbindung gebracht wird. Ich weiß nicht, wo die Dame ihre Beobachtungen gemacht hat; die Kaiserin Eugenie lebt in der größten Zurückgezogenheit. Ich bin ihr mehrfach bei ihren Promenaden auf Kap Martin zu Fuß und zu Wagen begegnet, und zwar in so unmittelbarer Nähe, daß ich sie genau beobachten konnte. Die Kaiserin trug stets eine schwarze Robe von Tuch, ein schwarzes Jaquet von einfachem Schnitt und ohne jede Verzierung und einen dunklen Hut mit sehr großem Schirm, wie ihn alte Damen zu tragen pflegen, und der auf der Stirn noch etwas von dem ergrauten Haar sehen läßt. Beim Gehen bedient sie sich eines Krückstockes, auf den sie sich stützt. Ihre Gesichtsfarbe hat die eigenthümliche Nuance von bräunlich, wie es sich auf einer schon etwas grauschimmernden Haut durch die freie Luft entwickelt. Ihr ganzes Auftreten zeigt ihr Alter und mehr; es heißt wirklich, der vielgeprüften Frau schweres Unrecht thut, wenn man sie mit Toilettekünsten zusammen erwähnt, wie sie alten Koketten eigen sind. Die Kaiserin Eugenie macht einen sehr ernsthaften Eindruck, wie ein Mensch, der durch eine gewisse Ergebung der Seele sich durch schwere Schicksale durchkämpft. Sie pflegt die ihr Begegnenden zuerst zu grüßen und hat in den Bewegun-

gen des Halses dabei etwas, was an die verstorbene Kaiserin Augusta erinnert.“ (Noch eine Millionär-Statistik.) In den letzten Tagen machte eine Notiz die Kunde, wonach die Städte Brooklyn und New York zusammen nicht weniger als 1000 Millionäre in ihren Mauern bergen. Das ist gewiß eine stattliche Zahl, die geeignet ist, Verwunderung zu erregen. Zudem gibt es in Europa eine Stadt, die noch mehr Millionäre zählt, im Verhältnis natürlich. Es ist Basel, das nach dem Verwaltungsbericht des Finanzdepartements für 1891 nicht weniger als 132 Millionäre besitzt. Die „Baseler Nachrichten“ konstatiren dies und schreiben weiter dazu: „New York und Brooklyn haben zur Zeit zusammen 2.608.000 Einwohner, während Basel im Jahre 1891 circa 76.000 Seelen zählte. Es kommt somit in New York und Brooklyn nicht einmal ein ganzer Millionär auf 1000 Einwohner, sondern nur etwas mehr als 1/10 eines solchen; in Basel aber kommen 1 1/2 auf tausend Einwohner. Basel hat demnach verhältnismäßig viermal soviel Millionäre als New York und Brooklyn. Da man aber im gewöhnlichen Leben wohl eine Million, nicht aber einen Millionär in Brüche theilen kann, so könnte man besser sagen, wenn man in Basel am Sonntag spazieren geht, so ist die 576ste Person, die man antrifft, ein Millionär oder eine Millionärin, in New York und Brooklyn erst die 2371ste.“ (Abd-ur-Rahman,) der Emir von Afghanistan, hat dem Heiligthume von Isnan Kuzan in Meschid in Persien ein sehr seltenes und prachtvolles Exemplar des Korans geschenkt, das in einem aus Gold und Silber gefertigten Kästchen von prachtvoller Arbeit und unschätzbarem Werthe liegt. Dieser Koran ist auf Pergament geschrieben und wurde von einem berühmten Araber (eine Person, die ein der Asteje gewidmetes Leben führt) kopirt, der als großer Heiliger verehrt wird. Das überaus kostbare Buch wurde daher von dem Gouverneur von Chorasan mit großem Pomp empfangen; der Gouverneur ging ihm mit einer zahlreichen und glänzenden Eskorte entgegen und brachte, nachdem er den afghanischen Ueberbringer des Koran große Ehren erwiesen hatte, das Geschenk des Emirs in die Moschee. Der materielle Werth des herrlichen Buches wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. (Telegraphische Wortspielerei.) Aus Capri, 1. d., meldet man der „Röln. Ztg.“: Heute wurde hier folgendes Telegramm an den Altanzler aufgegeben: „Principe Bismarck, Friedrichsruh, Germania. Da Capri vi salutano gridando viva Bismarck vostri compatrioti!“ (Von Capri Dich grüßen, laut rufend „Hoch Bismarck“, Landsleute von Dir.) (Einrichtung einer Frau.) In Liverpool wurde am 2. d. eine Frau, Mrs. Malher, gehängt. Diese 53 Jahre alte Person war demmaßen eifersüchtig auf ihren Mann gewesen, daß sie eines Tages den vermeintlichen Don Juan in einer Dachstube anstetete, und als er auch dann noch nicht seine Sünden beichten wollte, ihm erst mit einer eisernen Kette und dann mit einer Petroleumlampe so lange den Kopf bearbeitete, bis der Mann seinen Geist aufgab.

Ein selbstloses Weib.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

Zweiter Band.

— Aber ich beabsichtige das ja gar nicht, wenn ich es nur irgend vermeiden kann; mir ist der Baron widerwärtig!

Eine momentane Pause entstand; die beiden jungen Geschöpfe saßen neben einander auf einer Chaiselongue, ein Diener servirte den Kaffee; Olga athmete schwer, sie sah ihre Gäste nur wie durch einen Schleier. Bei Ida's Worten hatte sich ihrer ein Gedanke bemächtigt, für den sie nur schwer die richtige Antwort fand. Wenn sie ihre einstige Jugendliebe verleugnete, wenn sie ihm erklärte, daß sie ihm entsagen müsse und doch den Baron Fried nicht heirathen wolle, wegen wem geschah dann das Aufgeben des armen Ernst? Hatte sie nicht erklärt, daß sie den Baron haffe? Es mußte also jemand Anderer sein, wegen welchen sie Ernst aufgab, war dieser Andere Eduard von Veron? Hatte die Baronin recht, liebte er das Mädchen und willigte dieses ein, den Wünschen der Mutter nachzukommen?

Und warum auch nicht? Gab es irgend einen Beweggrund, der Eduard von Veron daran hindern konnte, Ida zu lieben, war es nicht ganz natürlich, wenn er sie zu heirathen wünschte? Er hatte sich offenbar in letzter Zeit sehr viel in ihrer Gesellschaft bewegt, warum sollte er auch nicht? Sechs Wochen des steten Zusammenseins mit einem hübschen, angenehmen Mädchen vermögen ja in dem Herzen eines Mannes manche Wandlung hervorzurufen.

Sie konnte Eduard nicht tadeln; er hatte nie ein Wort der Liebe zu ihr gesprochen, nie Hoffnungen in ihrer Seele wachgerufen, und wenn er je ein flüchtiges Interesse für sie gehegt, so war dasselbe eben nur von kurzer Dauer gewesen. Thörin, daß sie ihn nicht besser verstanden!

— Und wie schlecht ich bin! sagte sich Olga in ihrem Selbsterniedrigungsdrange. Ich, die ich mein Heim und meinen Gatten habe, sehne mich nach der Liebe eines anderen Mannes! Wie schlecht ich doch sein muß, daß ich solchen Schmerz empfinde für Einen, der ja doch nie mir angehören kann und der obendrein gar nicht an mich denkt!

Sie sah eine Weile ganz still und sprach gar nichts.

Warum kann man nicht sterben und das Leben mit einem Schläge abthun? fragte sich die arme junge Frau; warum ist das Leben so bitter? Auch Ernst würde zu leiden haben um der unbeständigen kleinen Person willen, welche ihn längst eines Anderen wegen vergessen!

— Vielleicht verstehe ich Dich, Ida, vielleicht kann ich bis zu einer gewissen Grenze Deine treulose Unbeständigkeit entschuldigen. Dein gegenwärtiges graufames Benehmen aber gegen meinen Bruder, dafür gibt es keine Entschuldigung; er hat wenigstens das Recht, die Wahrheit von Dir zu fordern, und wenn Du ihm nicht offen und ehrlich schreibst, finde ich, daß Du Dich ganz schmähdlich gegen ihn benimmst. Mit diesen Worten wandte sie sich von Ida ab und trat in das anstoßende Zimmer.

Veron's Anlig verklärte sich förmlich, als sie auf ihn zutrat; er hatte bei Tisch nicht neben ihr sitzen können, und so hoffte er, wenigstens jetzt ein paar freundliche Worte von ihr zu vernehmen; den ganzen Abend über hatte er sich auf diesen Augenblick gefreut.

Was sie aber zu ihm sprach, das vernichtete mit einem Schläge all' sein frohes Hoffen.

— Wollen Sie in das anstoßende Zimmer zu Ida gehen und mit ihr plaudern? Ich glaube, sie wartet darauf, Herr von Veron! bemerkte sie lächelnd.

— Zu Ida — zu dem Fräulein von Laroche? fragte er überrascht. Soll ich mich jetzt zu ihr begeben?

— Gewiß, da ich Sie auffordere, es zu thun! entgegnete sie mit dem noch immer gleichen eifrig-falten Lächeln.

Er verneigte sich ernsthaft.

— Ich thue Alles auf der Welt, was Sie mir befehlen, jetzt und immer, erwiderte er, indem er ihr voll und unverwandt in die Augen sah. Es war dies das Zärtlichste, was er je zu ihr gesprochen seit sie verheirathet; sie fühlte sich verwirrt, ihr Blick senkte sich vor dem seinigen; es sprach etwas aus seinen Augen, das sie mit dieser Leidenschaft für Ida von Laroche nicht recht in Einklang zu bringen vermochte, er aber gehorchte ihr und begab sich an Ida's Seite.

Frau Will's Hausfrauenverpflichtungen nahmen sie für den Rest des Abends in Anspruch, sie kam nicht mehr dazu, mit Eduard zu reden, außer um ihm beim Fortgehen sehr ernsthaft gute Nacht zu wünschen.

6.

Ein paar Tage lang nach jenem Diner redete Olga, die durch die Worte der Baronin auf eine vollkommen falsche Fährte gelenkt worden war, sich ein, daß anstatt Eduard von Veron's Gesellschaft zu meiden, sie sogar verpflichtet sei, dieselbe so viel als möglich über sich ergehen zu lassen.

— Er wird Ida's Gatte werden, ich sehe mich in Zukunft bemüßigt, sehr viel mit ihm zu verkehren und thue folglich viel besser daran, wenn ich mich gewöhne, ihn oft zu sehen, damit ich nach und nach meine thörichte Schwäche überkomme. Er darf nicht errathen, wie viel mir an ihm gelegen und es dürfte ja auch nicht schwer sein, ihm dies zu verbergen, da er mich nicht liebt, ich brauche nur heiter zu scheinen und recht viel zu lachen und zu scherzen.

Sie that es, und während Veron ihre fieberhafte Heiterkeit beachtete, fragte er sich mit tiefem Schmerz, worin die Ursache dieses gekünsteltesten und unnatürlichen Frohsinnes wohl zu suchen sei.

— Sie muß furchtbar leiden, weswegen aber? Ist es denkbar, daß ihr Gatte sie mißhandelt und sie sich an seiner Seite tief unglücklich fühlt?

Olga begab sich von einer Unterhaltung zur anderen und legte dabei eine Energie an den Tag, welche ihr bei ihrer Ankunft in London vollkommen gefehlt hatte; Dank dieser Konzeption, die sie seinen Wünschen machte, war Leopold Will sehr aufmerksam und freundlich gegen sie.

— Das ist recht, sprach er eines Tages, ich sehe, daß Du Dich meinen Wünschen fügst. Alle Frauen ziehen sich gerne hübsch an, es ist dies an ihnen nur natürlich, und so hoffe ich denn, daß Du Deinen humanitären Bestrebungen und all' diesem Unsinne ein für allemal entsagst.

Die herzlosen Worte ließen Olga zusammenzucken; sie fragte sich, ob sie wirklich schon so tief gesunken sei, an das Wohl oder Weh ihrer Mitmenschen nicht mehr zu denken, ob sie der Fabrikarbeiter ihres Gatten vergesse, denen zu helfen sie sich einst zugeschworen. Ein plötzliches Gefühl des Unbefriedigtseins bemächtigte sich ihrer, und als sie ausging, um ihren gewöhnlichen Visitenbesuch zu machen, bestieg sie plötzlich einen Wagen, der sie nach dem Kinderhospital in der Ormondstraße bringen sollte; oft schon hatte sie sich vorgenommen, dorthin zu gehen; aber in dem bunten Treiben des gesellschaftlichen Lebens nie die Zeit dazu gefunden. Leopold Will's Worte hatten ihr Gewissen mit einem Male geweckt. Freilich mochte dies der letzte Effekt gewesen sein, welchen er zu erreichen bestrebt war; ja es würde ihn geradezu entsetzt haben, zu erfahren, wie Olga ihren Nachmittags zubachte. In einem Spielereiwarenladen kaufte sie eine Menge Dinge für die Kinder, wie Puppen, höckerne Pferde, Küchengeschir und Archen, dann erst fuhr sie nach dem Hospital.

Gold und Silber gefertigten Kästchen von prachtvoller Arbeit und unschätzbarem Werthe liegt. Dieser Koran ist auf Pergament geschrieben und wurde von einem berühmten Araber (eine Person, die ein der Asteje gewidmetes Leben führt) kopirt, der als großer Heiliger verehrt wird. Das überaus kostbare Buch wurde daher von dem Gouverneur von Chorasan mit großem Pomp empfangen; der Gouverneur ging ihm mit einer zahlreichen und glänzenden Eskorte entgegen und brachte, nachdem er den afghanischen Ueberbringer des Koran große Ehren erwiesen hatte, das Geschenk des Emirs in die Moschee. Der materielle Werth des herrlichen Buches wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

(Telegraphische Wortspielerei.) Aus Capri, 1. d., meldet man der „Röln. Ztg.“: Heute wurde hier folgendes Telegramm an den Altanzler aufgegeben: „Principe Bismarck, Friedrichsruh, Germania. Da Capri vi salutano gridando viva Bismarck vostri compatrioti!“ (Von Capri Dich grüßen, laut rufend „Hoch Bismarck“, Landsleute von Dir.)

(Einrichtung einer Frau.) In Liverpool wurde am 2. d. eine Frau, Mrs. Malher, gehängt. Diese 53 Jahre alte Person war demmaßen eifersüchtig auf ihren Mann gewesen, daß sie eines Tages den vermeintlichen Don Juan in einer Dachstube anstetete, und als er auch dann noch nicht seine Sünden beichten wollte, ihm erst mit einer eisernen Kette und dann mit einer Petroleumlampe so lange den Kopf bearbeitete, bis der Mann seinen Geist aufgab.

dem Kinderhospital in der Ormondstraße bringen sollte; oft schon hatte sie sich vorgenommen, dorthin zu gehen; aber in dem bunten Treiben des gesellschaftlichen Lebens nie die Zeit dazu gefunden. Leopold Will's Worte hatten ihr Gewissen mit einem Male geweckt. Freilich mochte dies der letzte Effekt gewesen sein, welchen er zu erreichen bestrebt war; ja es würde ihn geradezu entsetzt haben, zu erfahren, wie Olga ihren Nachmittags zubachte. In einem Spielereiwarenladen kaufte sie eine Menge Dinge für die Kinder, wie Puppen, höckerne Pferde, Küchengeschir und Archen, dann erst fuhr sie nach dem Hospital.

Es bereitete ihr eine reine, ungetrübte Freude, nachdem sie ihre Gaben vertheilt, so viel frohe und glückliche Gesichter um sich zu sehen, und erst nach langem Aufenthalte entfernte sie sich, indem sie sich zugestand, daß sie, seit sie Leopold Will's Gattin geworden, noch nie eine so glückliche Stunde gehabt habe wie diese.

— Wenn ich nur Interesse an einem Leben finden könnte, das ausschließlich der Arbeit gewidmet ist, sagte sie sich, ich würde dann bald meine eigenen kleinlichen Schmerzen vergessen und die Zeit nicht so unnützlich vergeuden.

Sie wußte aber recht gut, daß ein ausschließlich der Arbeit gewidmetes Leben das Letzte sei, was ihr Gatte dulden oder gut heißen würde, ja sie glaubte sogar, daß sie verpflichtet wäre, ihren Besuch im Kinderhospital geheim zu halten, wenn sie sich nicht peinlichen Szenen ausgesetzt wissen wollte.

Sie fühlte sich gar nicht recht in der Stimmung, mühtiges Salongeschwätz über sich ergehen zu lassen, nachdem sie sich so lange bei den Kindern aufgehalten, und fühlte andererseits doch, daß es das Klügste sei, nicht direkt nach Hause zu gehen und dem Gatten davon Mittheilung zu machen, wo sie gewesen; gerade zur rechten Zeit erinnerte sie sich noch an den nachmittägigen Empfang bei der Gräfin Saint-Jean. Diese Dame war ihr von jeher angenehm gewesen; sie fühlte, daß auch die Gräfin ihr mit Sympathie entgegenkomme, und so beschloß sie denn alsbald, sich zu dieser zu begeben.

Der Salon der lebenswürdigen Dame war nicht übermäßig voll und diese begrüßte sie mit freundlichen Worten.

— Endlich! Ich fing schon an, daran zu zweifeln, daß Sie kommen würden, Ihr Mann war hier und hat Ihrer langmächtig gewartet!

— Mein Mann? stammelte Olga erblaffend.

— Ja; Ihr Mann hat Sie überall gesucht!

— Wie thöricht von ihm! rief Olga, sich zu einem Lachen zwingend.

In diesem Augenblick sprach eine Stimme knapp neben ihr:

— Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein, gnädige Frau? Ihr Herr Gemahl ist nach dem Portmanplatz gegangen zu anderen Bekannten von Ihnen. Soll ich ihn dort auffuchen und ihm sagen, daß Sie hier sind?

— Ich würde nicht wagen, Ihnen solche Nähe zu verursachen, Herr von Veron!

— Trotzdem sehe ich, daß Sie sich beunruhigt fühlen, kann ich Ihnen irgendwie beistehen?

— Sie sind sehr gütig. Eine leise Röthe stieg in ihre Wangen, dann fügte sie hinzu:

— Ich fürchte, mein Mann wird mir grollen, weil ich nicht jene Besuche machte, welche ursprünglich in meiner Absicht lagen; er sieht es gerne, wenn ich mich viel in Gesellschaft bewege, und ich wollte ihm nicht sagen, wo ich anstatt dessen gewesen bin. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház

Havi bérlés... A nagymama. Vigjáték 3 felv. Irta Csiky G. Szerémi grófné...

Magy. kir. operaház.

Tell Vilmos. Opera 4 felv. Zenéjét szerzettó Rossini. Gessler, kormányzó Tallián...

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Faust“...

Etablissement Somossy Mulató

Nagymező-utca 17. szám. Eigenthümer: KARL SOMOSSY. Heute Montag: Grosse Vorstellung. Letzte Aufführung d. Eröffnungs-Festspiels...

„Das Weib des Pharaon.“ Große biblische Operetten-Parodie mit Ballet von Karl Somossy, Musik von Wilhelm Rosenzweig...

HERZMANN'S ORPHEUM

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Heute, Montag, den 9. April 1894: Grosse Vorstellung. Auftreten der Budapest'scher Lieblinge...

Ferdinand Rück.

Auftreten der Chanfonette Mathilde Schroll und der Excentrique-Musikal-Clown...

„Die Frau Tante“.

Schwank, bearbeitet von Josef Müller. Josef und Potiphar. Josef... Herr Rück - Potiphar... Frl. Carola...

Fesche Geister. Aus dem von Frl. Carola und Herr Rück gezeichneten Duetten besonders zu bemerken: Historische Begebenheiten mit ungarischem Refrain...

„Carola als Clown“. Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

Autom. Massenfänger. Fortwährend fängend, selbst, stellend, keine Witterung! Tausende Anerkennungen.

H. Schön's Sohn, Sloupnitz b. Leitomischl (Böhmen).

Gompy, da Walter Melchtbal Arnold, da Rudolf Halász Leuthold, nyájér Ney B. Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház. Szegény Ionathán. Operette 3 felv. Zenéjét szerztó Millöcker.

Vandergold Dárdai Trip, Jonathan Vidor Quely Tóbiás Németh Catalucci, zeneszerző Tollagi Dyrander, professor Horváth Harriet, unokanaga Jedovszky Novalsky gróf Solymosi Arabella, huga Vidorné Holmes, ügyvéd Lubinszky Billy Ujvári Molly Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice.

Civil- und Mischehen-Vermittlungs-Bureau. Bon Caprice. Etablissement IMPERIAL, Váci-körút 48.

Chaim Katz vom Stephansplatz. Szene aus dem Budapester Volksleben von Armin. Personen: Chaim Katz Eisenbach...

Godzeitsgeschenk. Ein echter Woll- oder Seiden-NW mit Vorze á fl. 4 bis fl. 15, ein Brantgebetbuch, Brachband mit Monogramm á fl. 4 bis fl. 10...

IGN. SCHWARZ, Buchhandlung, Király-utca 3.

Naturweine, Rudolf Sacer, Fiume. Ansel Capri, weiß, alt... per Liter 24 kr. Aetna, weiß, 1849... 2 kr. Bosco Aetna, Schiller, fein... 18 kr. Bari, schwarz, hart... 17 kr. Carrano d'Avia... 25 kr. Carimae Christi, Blumwein, süß... 35 kr. Sino Santo, Deffer-Wein, schwarz... 42 kr.

Die letzte Gichtmittelung... Die letzte Gichtmittelung... Die letzte Gichtmittelung...

Die letzte Gichtmittelung... Die letzte Gichtmittelung... Die letzte Gichtmittelung...

Schön's Café National.

Váci-körút Nr. 45. Heute, Sonntag. Grosses Konzert der auschl. aus Künstlern bestehenden Musik-Kapelle des für sich überhört den Hof- und Kammermusikers Munczy Lajos aus Odenburg.

Grand Café Löffelmann, 7. Bez., Königsgasse 39. Von heute ab täglich Konzert der 1. internationalen „Radfahrer-Damen-Kapelle“...

Martin Rollinger. Ein recht zahlreichen Besuch entgegensehend hochachtungsvoll Albert Mandl, Cafétier. Telephon.

Ich verspreche keine 500 Dukaten, gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annahmen! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers jeden Zahnschmerz beseitigt...

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver. Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt.

Die Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf bringt dem p. t. landwirth. Publikum zur Kenntniß, daß echte Eckendorfer Rübensamen für Oesterreich-Ungarn ausschließlich nur bei Edmund Mauthner Samenhandlung in Budapest erhältlich sind.



SCHUTZ-MARKE. Mauthner's verbesserte gelbe Oberndorfer, Mauthner's verbesserte rothe Riesen-Mammuth u. Buchner's verbesserte gelbe olivenförmige Ries: n.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten sowie Hauterkrankungen, Geschwüre, Syphilis, Marcescenz, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten der Frauen, Mädeln, Maifesten heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung.

Dr. Kajdacsy, gew. P. F. Regimentarzt, Budapest, V. Waihuers-Boulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock. Eingang bei der Kreppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr u. d. von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Besuche werden unter Discretion beantragt. Residêncialezer.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerfeste u. einbruchsfichere
Raffen,
auch **Original Friedrich**
Wiese und F. Wertheim
u. Co., wenig gebraucht,
offert billigst Wiener Raffen
Fabrikniederlage, **Buda-**
pest, Göttergasse 6. 94561

Agenten 16586
zum Verkaufe von Losen
gegen Ratenzahlungen
werden unter günstigen
Bedingungen für die Pro-
vinz engagirt. Hauptstädti-
sche Wechselnaben-Gesell-
schaft Adler u. Co., **Budapest.**

Vollkommen reines
Schuladebett
mit Gitter, Normalgröße,
Nußholz, fein gefräst, ver-
käuflich. **Adr. in d. Exp. 95361**

Photographie.
Ein flinter Positiv- und
Negativ-Retouchent, und
ein tüchtiger Kopist für alle
Arbeiten werden per 1.
Mai engagirt. Offerte an
F. Koffak, Temezvár.
16685

Gassenwohnung,
äußere Waisenstraße 23,
nächt der Mauth, be-
stehend aus 2 großen Gassen-
zimmern, Küche, Kammer u.
Nebenlokalitäten, pro 1.
Mai 1894 zu vermieten.
Wasserleitung in der
Wohnung eingeführt. Jah-
reszins fl. 300. Näheres:
Graf Géza Esterházy'sche
Cognac-Fabrik's Aktien-
Gesellschaft. 95412

Hausverkauf.
Ein zweistöckiges, feiner-
freies Zinshaus in der ele-
gantesten Gasse Budapests,
mit einem Flächenraum
von 673 □ Klafter, theil-
weise noch unausgebaut.
Zinsentragnis jährlich 15.000
fl., welches durch Ausbau,
auf 20.000 fl. erhöhbar, ist
Familienverhältnisse halber
um 210.000 fl. gegen Baar-
zahlung von 70.000 fl. zu
verkaufen. Näheres bei dem
Administrator Advokat Dr.
Glemér Murányi, **Budapest,**
Franz Deakgasse 14. 95247

Lohnender Neben-
erwerb für Herren und
Damen mit Bekanntschaft
i d. besseren Kreisen. Adr.
in d. Exp. 95065

Ich sende
reine Gebirgsweine
von 50 Liter oder 25 Flaschen
aufwärts gegen netto Kaffe
oder Nachnahme: **Zu**
binden Roth 22, 24, 28,
30, 40, 50 u. 60 fr. Schil-
ler: 20, 22 u. 24. fr.
Weiß 22, 24, 26, 28 u.
30. fr. Riesling 45, 50
u. 60. fr. Zu Bouteillen
Villányer Roth 50, 60 u.
80 fr. Weiß 40, 50 u.
60 fr. Riesling 50, 60
u. 70. Kramer Mátvás,
Weinbergbesitzer u. Wein-
händler, **Villány.** 16135

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche
als alte verkauft werden,
sondern nur von **Per-**
schaftenabgelegte Herren-
kleider in größter Aus-
wahl zu billigsten Preisen
sind zu haben **Karlsring 2,**
Ede Satvanergasse, im
Josef. Dasselbst auch Kleider-
leihanstalt. 16576

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache
und hochfeine komplette
Schlaf- und Speisezimmer,
als auch einzelne Stücke in
altdeutschem, englischem und
Barockstil kauft und verkauft
Spitzer Lipót,
Königsgasse Nr. 3, 1.
Stod. 16358

Glas-Komptoir
billig zu verkaufen. **Adr. in**
der Exp. 95298

Braves, wenn auch älteres
Christl.
Mädchen o. Witwe
für Alles zu zwei Leuten
und 1 halbjährigen Kinde
per 15. d. M. gesucht.
Adr. in der Exp. 95426

Demoiselles françaises.
Bonnes super-
rieures, Bonnes
simples pour des
heures et demi
journalées
cherche des
françaises
Mme. Anna Ger-
son, Budapest,
Andrássy-ut 21.
16672

Damjanichgasse 27
ist eine schöne Hofwohnung,
bestehend aus 2 Hofzimmern,
Vorzimmer, Badezimmer,
Küche, Speis u. sehr schöner
Gartenterrasse in einem gro-
ßen Garten, per Mai zu
vermieten. Näh. dortselbst.
95407

Gödöllőn
1200 □ öl szőlő, 5 éves, a
legjobb termő, bekerítve a
vaspálya állomásnál, nyara-
lonak alkalmas, olcsón
eladó. **Czim a kiad. 95483**

Glaswände
mit Thüren und mit einem
Zahlstische sind billigst zu
verkaufen. Näh. **Wollgasse**
Nr. 8, I. Stod, Hanspinn-
nerien-Centrale. 95465

Komptoirist
mit vollkommener Kennt-
nis der deutschen und un-
garischen Sprache wird in
einem hiesigen Fabrik-
hause aufgenommen. Offerte
unter „M. 1“ an die Exp.
95404

Rundmachung.
Die gefertigte Direktion
gibt hiermit bekannt, daß
die unbefugenen Güter im
Sinne des Betriebs-Regle-
ments S. 61 am 24. d.,
Bormittags 9 Uhr, in **Buda-**
pest am geschlossenen Quai
unterhalb der Kettenbrücke
öffentlich veräußert werden.
Budapest, am 7. April 1894.
Die Verkehrs-Direktion der
ersten k. k. priv. Donau-
Dampfschiffahrts-Gesell-
schaft. 16695

In einem
Cugros-Geschäfte
finden ein Saldo-Komptoirist und
ein Praktikant sofortiges
Engagement. Offerte unter
„K. 780“ an die Admini-
stration. 16697

Ein tüchtiger
Acquisiteur
wird gegen fixe Bezahlung
für den **Budapester Platz**
acceptirt von der „Austria“
Lebensversicherungs-Gesell-
schaft, **Göttergasse Nr. 1.**
95548

Schlafzimmer Möbel
im Barockstil, reiche Kunst-
schmuckerei, ist zu verkaufen.
Franz Neßl, VIII. Bezirk,
Losonczygasse 3. 95560

Großer
Transito-Keller
in der nächsten Nähe des
Güterbahnhofs, Leopold-
städter Station, ist ver-
1. Mai zu vermieten. **Adr.**
in der Exp. 95358

Sommerwohnung.
Viertel Stunde von Graz,
reizende Feriensicht, sind
1 Wohn- und 1 Schlaf-
zimmer, hübsch möblirt, von
Mai bis Oktober zu ver-
mieten. **Adr. in der Exp.**
95457

Eine größere Partie
Zeitungs-Matratzen
ist wegen Raumangel
billig zu verkaufen. Näh.
in der Exped. 15000

Ajänlati felhivás.
Blau Miksa pesti bej. bór-
kereskedő csődügyében a
bpesti tek. kir. keresked.
és váltótörvénycik, mint csöd-
bíróság felhatalmazása alap-
ján közadónak a Bpest,
VII., Dob utca 18. sz. üz-
lethelyiségében levő, a csöd-
leltárban 1-251. tétel a.
felsorolt és 1025 frt 67 kr-ra
beestült bórárak, czipész-
kellékek, varró-gépek,
pénzszekrény (Polzer-féle)
és bolti szerelvények zárt
ajánlati uton egészben el-
adatrak. Felhivatrak a
venni szándékozók, hogy
vételei ajánlatukat, melyben
a megajánlott vételár be-
tűkkel és számokkal pon-
tosan megjelölendő, bori-
tékban lezárva 10% vagyis
102 forint 57 kr bánat-
pénzzel együtt f. é. április
20. déli 12 óráig alólírott
tömeggondnoknál nyújtsák
be. A csödleltár ugyanott
naponként d. u. 3-4 óra
közti, az áruraktár pedig a
helyszínen mentekintethető.
Az ajánlat elfogadása ese-
tén a vételár, a letett bá-
natpénz betudása mellett,
egyszerre lefizetendő. Az
ajánlatok el vagy el nem
fogadása iránt a csödvá-
lasztmány f. évi április
25-ig korlátlanul fog hatá-
rozni. Az áruházási illeté-
kek és költségek evőt ter-
belik, ki köteles lesz az
áruraktárt f. é. május 1-re
kiszámitni. Hegyessy László
s. k., ügyvéd, mint tömeg-
gondnok. (Bpest, VIII., Vas-
utca 14.) 95490

Ein großer Saalraum
sammt Haus, für Fabrik
oder Großfuhrmann, un-
weit der Artillerie-Kaserne
im Engelsfeld, zu verkaufen
Adr. in der Exp. 95801

Praktikant
mit entsprechender Schul-
bildung wird für das
Bureau einer Aktiengesell-
schaft sofort aufgenommen.
Offerte sind unter „S. 117“
an die Exp. zu richten.
95595

Zwei elegant
möblirte Zimmer
sammt Vorhaus, wenn
nötig Küche, sind pro Mai
zu vergeben. **Wo, sagt die**
Exp. 95800

Intelligente
alleinstehende Witwe in
mittleren Jahren, Ungarin,
mit einem schönen jähr-
lichen Einkommen, wünscht
gemeinamen Haushalt zu
führen mit einem intelligen-
ten alleinstehenden älteren
Herrn, welcher eine ein-
trägliche sichere Stellung
oder dementsprechendes
Vermögen besitzt. Ernst-
gemeinte Anträge möglichst
mit Photographie unter
„Glückliches Einvernehmen“
an die Exp. Anonyme Briefe
werden ignorirt. 95435

Meine Gemischt-
waarenhandlung verkaufe
ich sammt Haus, **Julius**
Korai, Kolgardi, Stuhl-
weihenburger Kom. 16656

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herren-Kleider,
Reparatur, Putz- und
Kleider-Reib-Anstalt bei
Albrecht und Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.
95193

Acceptire per sofort
2 Kommiss
der Nürnberger u. Kurz-
waaren-Detail- und En-
gros-Branch, auch einen
Komptoiristen, der in ähn-
licher Branche servirt.
Off. sammt Zeugnissen an
Sammel Stern, Komorn.
16684

In einem Großhandlungs-
hause ersten Ranges findet
ein
Korrespondent
Engagement. Solche die in
der Manufaktur oder
Schafwollwaaren-Branch
praktizirten, werden bevor-
zugt. Offerte unter „C. W.
5757“ an **Saafenstein &**
Bogler (Julius u. Co.),
Budapest, Dorotheag. 12.
16645

Junger Architekt
wünscht bei Baumeister oder
Baunternehmer als Bauleiter
dauerndes Engagement.
Adr. in der Exp. 95427

Privatloft,
gut, schmuckhaft und billig,
in und außer dem Hause,
event. für zwei Herren ganze
Verpflegung bei **Weiß, V.**
Krang Janosgasse 34,
Barterre. 95438

Ein Konditorgehilfe,
welcher in Butterteig und
Beugeln gut bewandert ist,
wird bei guter Bezahlung
sofort aufgenommen. **Wo?**
sagt die Exp. dieses Bl.
95518

Tüchtiger
Stundenbuchhalter
und **Korrespondent** sucht
eheliche Anstellung. **Adr.**
in der Exped. 95401

Ausgebildete Unteroffiziere
sind als
Fabrik's-Aufsicher
sofort Stellung; gute Hand-
schrift, sicher im Rechnungs-
fache Bedingung. Eigen-
händig geschriebene Offerte
unter „Fabrik's-aufsicher“ an
die Exp. 95425

Die Kommerzjal-
Bank hat das Lokal kunst-
gemäßer Neuheiten von
Theodor Kertész ge-
kündigt. Es bietet sich
jetzt Gelegenheit zum bil-
ligen Einkauf von tausend
und tausenderlei Gegen-
ständen. 16111

Konturs.
Acceptire einen Lehrer, ledig
(Israelit), welcher deutsch,
ungarisch, hebräisch unter-
richtet, zu sechs Kindern,
nämlich 1 Kind außer Hause
täglich 1 Stunde, 1. Nor-
mal-Klasse. Die Uebrigen
sind 3 u. 4. Normal-Klasse,
eines höhere Gegenstände.
Bom 1. Mai, d. h. auf 1
Jahr, Jahresgehalt zwei-
hundert Gulden, ganze Ver-
pfehlung. Bewerber wollen
ihre Offerte und Zeugnisse
an Gefertigten einbringen.
Dem Acceptirten werden
sechs Gulden an Reise-
spesen bis Lemesvár ver-
gütet. Geprüfte Lehrer be-
vorzugt. **Moris Grün,**
Rudna, Torontáler Ko-
mitat. 16687

Zu Kohonez nächst
Güns ist ein aus 4 Gassen-
zimmern, 1 Hofzimmer, 1
Speis, 2 Keller, 2 Küchen,
1 gedeckten Einfahrt,
1 Brunnen mit gutem
Trinkwasser, 1 Hofkammer
bestehendes, zu jedem Ge-
schäft oder für Pensionisten
geeignetes Gehäus im
besten Zustande billig zu
verkaufen. **Adresse in der**
Expedition. 22461

Egy jó irással bíró
fiatal ember 16655
(keresztény), ki a magyar
és német levelezésben jár-
tas, vidékre azonnal felvé-
tezik. — Ajánlatok referen-
ciákkal „H. F.“ alatt a
kiadóhivatalba küldendők.
95292

Erzieherinnen
jeder Nationalität, auch
Kinderärtnerinnen und
Bouvier empfindet gemis-
schhaft das Institut **Kéri,**
Andrássy-ut 51, Buda-
pest. 95292

Spiritusbrennerei-
Einrichtung (landwirth-
schaftliche), 2 Jahre im
Betrieb gewesen, auf 7
Hektoliter per 24 Stunden,
Maschine, Dampfessel,
Benzin-Dampfer, Alles sehr
gut erhalten, **prompt ab-**
zugeben bei **Pia & Neu-**
mann, väczki-körut 53.
16688

Billige und elegante
Wohnungen,
trocken, mit großem Kom-
fort ausgestattet, per 1.
Mai d. J. zu vermieten.
Näheres daselbst, **Ede**
Kotzenbiller-gasse und Bahn-
hofplatz, vis-a-vis vom
Hotel Centrale (in dem
licht angestrichenen Neubau.)
16689

Egy fűszer-
és liszt-üzlet azonnal kiadó.
Bövebbet a kiadóhivatalban.
95516

Stunden-Buchhal-
tung übernimmt ein routi-
nirter praktischer **Buchhal-**
ter. **Adr. in der Exp. d.**
Bl. 95445

Tüchtiger ung. u. deutscher
Korrespondent
wird für eine hiesige Fabrik
gesucht. Offerte unter „M.
T. 85“ an die Exp. 95197

Zu bekommen ist prima
Karpaten-Wachholder-
Boroviczka
in der Brennerei des
Goldhammer Bernhard in
Batizjalu, Zipz, von 4 E.
aufwärts zu 45 kr. per Liter.
Bei größerer Abnahme bil-
tiger. 16686

Tüchtiger Reisender,
der in jeder Zeitwaaren-
branche bewandert ist und
gute Routine hat, wird
dauernd acceptirt. **Adresse**
in der Expedition. 95517

Tüchtiger Reisender
der landw. Maschinen-
branche zu ehestem An-
tritte gesucht. Nur schrift-
liche Offerte mit genauer
Angabe der bisherigen
Verwendung zu richten an
die **landw. Maschinenfa-**
abrik Ant. Reiszahm,
Budapest, VI., Eötvös-u. 38.
95523

Istálló
5 löra, koci szin és 3 szo-
bából álló lakás a VII. ke-
rületben május 1-jére kiadó.
— Esetleg az istálló lakás
nélkül. **Czim a kiadóhiv-**
atalban. 95529

50 fl.
Denjenigen, der mir eine
Hausmeisterstelle verschafft,
Adr. in der Exp. 95520

Eine größere
Wohnung
im I. Stod, bestehend aus
3 Gassen-, Vor- u. Bade-
zimmer, großer lichter
Küche, Speis, Klozet,
eventuell 1 großes Hof-
zimmer hiezu, oder II. Stod
eine andere, bestehend aus
2 Gassen-, 1 kleinem Hof-
Vorzimmer schöner Küche,
Speis u. Klozet, VII.
Rosen-gasse Nr. 9 b, sehr
nahe der Kirche u. **Strassen-**
bahn, ist eine oder die
andere sehr preiswürdig zu
verlassen. 95519

Sommerwohnungen,
bestehend aus 3 Zimmern
sammt Nebenlokalitäten u.
Bad, sind billigst zu ver-
mieten in den neu gebau-
ten Villen Erzszébet kiralyne-
u, neben der **Trusta.**
Näheres dort oder beim
Eigentümer, VII. Wesse-
lényi-utca 31, das erste
Haus vom Ring, wo auch
mehrere elegante Wohnun-
gen zu vermieten sind.
95475

Spezerei-Stellagen
sind sofort billigst zu ver-
kaufen. Näh. **Balog Soma,**
VII., Király-utca 17. 95393

Eine Partie
Borhänge 15 fr.,
Atlas-Satin 35 fr., Spitzen-
tücher, Stoffe und Seide
zu Spottpreisen. **Josef**
Reumann, Mohrengasse 7,
im Hofe. 95434

Bureau-Diener,
der ungarischen u. deutschen
Sprache mächtig, der auch
zum Zinssajo verwendet
wird, daher kautionsfähig
sein muß, wird von einer
Aktien-Gesellschaft zum
Eintritt per 1. April a. c.
gesucht. Solche, die in glei-
cher Eigenschaft bereits
thätig waren und das
Zimmererlassen und Auf-
räumen gründlich verstehen,
erhalten den Vorzug.
Christliche Offerte unter
Christe „M. A.“ an die
Exped. 16690

Erste k. k. priv. Donau-
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Güterdienst.

Wir bringen zur allge-
meinen Kenntniß, daß wir fol-
gende regelmäßige Tarif-
fahrten im Güterdienste
unterhalten: **Ab Hegens-**
burg, Passau und Linz
wöchentlich 2 direkte
Verbindungen, außerdem zwei-
fachen **Wien und Linz**
tägliche direkte Güterre-
pedition nach Budapest, fer-
ner 3 direkte Güterverbindun-
gen 5mal wöchentlich nach
ung. Mittelstationen, 2mal
wöchentlich nach **Donau-**
stationen unter Orsova u.
2mal pro Woche nach **Theiß,**
Bega-Kanal, Save u. ser-
bischen **Donaustationen.** **Ab**
Budapest tägliche Abfer-
tigungen nach **Wien,** 2mal
wöchentliche Expedition nach
Donaustationen unter Or-
sova, Theiß, Bega-Kanal,
Save und serbischen **Do-**
naustationen, 6mal wöchent-
liche **Propellerfahrten** nach
Titel, davon 3 mit Ausbe-
nung bis **Semlin.** Wir er-
lauben uns hierbei speziell
auf die rasche Beförderung
ab **Wien und Budapest**
nach **Theiß** und **Bega-**
Kanalstationen aufmerksam
zu machen, indem durch die
getroffenen Einrichtungen die
Reisedauer um 3 Tage
abgekürzt wurde. **Ab Sem-**
lin wöchentlich 1 direkte
Expedition nach **Sissek.** **Ab**
Z. Scervin wöchentlich 4
Güterexpeditionen nach **Ca-**
las inklusive der vorgelege-
nen Zwischenstationen, des-
gleichen in umgekehrter
Richtung. **Ab Temezvár**
wöchentlich 3 direkte Güter-
verladungen nach **Titel** im
Anschlusse an die **Donau-**
fracht-dampfer. **Ab Zeged-**
in wöchentlich 2 Güter-
expeditionen bis **Titel** zc.
Die Güterbeförderung fin-
det in promptester Weise
statt und sind genaue, de-
taillierte Daten über die Ab-
fahrts-tage und sonstige
Verladungsbedingungen je-
derzeit bei den gesellschaft-
lichen Agenten, der Direk-
tion in **Wien,** Verkehrs-
Direktion in **Budapest** und
Agentien-Zuspektorate **Ca-**
las postwendend zu erhal-
ten. Außer diesen Abfahrts-
tage gebundenen Güter-
fahrten finden nach Bedarf
auf der gesamten **Donau,**
Theiß, Save und **Drau**
Schleppfrachter-Expeditionen
statt, welche nach vorher
zu treffenden Abmachungen
prompt effectuirt werden.
Wien, 4. April 1894.
16696